Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 316. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 194.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallesche Courier (tägl. Familienbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeiger-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Dienstag, 9. Juli 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Berlinerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11408.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 9. Juli.

* **Abfahrt des Kaisers.** Am Montag Vormittag um 10 Uhr ging die Segelyacht „Iduna" mit der Kaiserin und den Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar an Bord von Swinemünde aus in See; bald darauf folgte die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord, begleitet von S. M. S. „Niobe" und S. M. S. „Sleipner." Das Schulschiff „Charlotte" mit dem Prinzen Adalbert an Bord, hat ebenfalls gestern Vormittag die Reise angetreten.

* **Die Kaiserin in Saßnitz.** Die „Iduna" mit der Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen an Bord ist gestern in Saßnitz eingetroffen. — Die Kaiserin und die Prinzen unternahmen gestern auf der Yacht „Schneewittchen" einen Ausflug, ließen sich an Land rudern und promenirten in den Stubbenitzerwaldungen.

* **Prinz Heinrich** hat mit den Schiffen des ersten Geschwaders und der 1. Torpedoboots-Flottille die Uebungsreise von Kiel angetreten. Die Flagge des Prinzen führt „Kaiser Wilhelm der Große". Die Flotte, welche um 8 Uhr Morgens auslief, befährt die Belte und unternimmt dann gemeinsam taktische Uebungen auf der Fahrt um Skagen durch die Nordsee bis Helgoland. Am 15. Juli beginnen die Uebungen vor der Weser- und der Elbemündung, am 19. Juli werden bei Curhaven Kohlen eingenommen und am 23. Juli erfolgt dann die Trennung der beiden Divisionen. Prinz Heinrich dampft mit den Linienschiffen der Kaiserklasse und den Kreuzern „Victoria Louise" und „Gazelle" nach Cadix, um sich mit der aus China heimkehrenden Linienschiffs-Division zu vereinigen.

* **Von der marokkanischen Gesandtschaft.** Bei der gestrigen Audienz im Stadtschloß zu Potsdam überreichte der marokkanische Botschafter dem Kaiser ein Schreiben des Sultans von Marokko. Der Kaiser verlieh dem Gesandten in Marokko, Mentzingen, den Kronenorden zweiter Klasse, dem Dolmetscher der Gesandtschaft zu Tanger, Lüderitz, den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Attaché im Auswärtigen Amt, Grünau, den Kronenorden vierter Klasse.

* **Die Beisetzung des verewigten Fürsten Hohenlohe** findet nächsten Donnerstag Vormittag 11 Uhr in Schillingsfürst statt. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge werden bei der Beisetzung vertreten: der Reichskanzler durch den Chef der Reichskanzlei Freiherrn v. Wilmowski, das Auswärtige Amt durch den Staatssekretär Freiherrn v. Richthofen, das Königliche Staatsministerium voraussichtlich durch den Staatsminister v. Thielen und den Grafen v. Posadowsky, sowie durch den Unterstaatssekretär Freiherrn v. Seckendorff.

* **Zum Regierungspräsidenten in Köln** wurde der Polizeipräsident von Potsdam v. Balan ernannt.

* Die sächsische Regierung wird dem Landtage voraussichtlich schon nach seinem Wiederzusammentritt das geplante Gesetz betreffend eine **Umsatz- und Waarenhausteuer** zugehen lassen.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen zu der Urkunde betreffs der Stiftung einer **Denkmünze für die an den kriegerischen Ereignissen in Ostasien betheiligten deutschen Streitkräfte.** Die Denkmünze führt die Bezeichnung „China-Denkmünze".

* Der Staatssekretär des Reichspostamtes hat der preußischen Eisenbahnverwaltung einen Vorschlag auf Abänderung der jetzt bestehenden **Ermittelung der Frachtvergütung für die auf Nebenbahnen beförderten Postgüter** gemacht. Während bezüglich der Haupt-Eisenbahnen des Reichs-Postgebiets die für Beförderung der Postpackete im Einzelgewicht über 10 kg postseitig an die Eisenbahn zu zahlende Vergütung alljährlich auf Grund einer im Monat Mai für 14 Tage stattfindenden Statistik ermittelt wird, müssen für die Nebenbahnen während der ersten acht Jahre ihres Bestehens sämmtliche Postpackete behufs Ermittelung der hierfür zu zahlenden Frachtgebühr Tag für Tag gezählt werden. Die Feststellung des monatlichen Gesammtgewichts erfordert die Aufstellung einer Uebersicht der Stückzahl der von Eisenbahnstation zu Eisenbahnstation beförderten Packete; die hiernach sich ergebenden Summen der zwischen je zwei Stationen beförderten Packete werden durch Vervielfältigung mit der Kilometerzahl der Stationsentfernung auf Stückkilometer gebracht, deren Gesammtzahl für die ganze Länge der Nebenbahn durch Zusammenstellung und Aufrechnung der in beiden Kursrichtungen für jede Einzelstrecke ermittelten Summen gefunden wird. Die Gesammtzahl der Stückkilometer wird sodann mit der Kilogrammziffer des Durchschnittsgewichts der Packete vervielfältigt, um die Gesammtmenge des beförderten Gewichts in Kilometerkilogrammen bez. Centnern zu gewinnen. Dieses Verfahren ist sehr umständlich und zeitraubend, und die aufgewendete Arbeitszeit und Arbeitskraft stehen vielfach nicht im Einklang mit der Höhe der Frachtvergütung, die zu zahlen ist; auch die weitere Behandlung der betr. Uebersichten seitens der Post- und Eisenbahndienststellen erfordert viel Arbeitskraft, Zeit und Schreibwerk, trotzdem die Eisenbahnbehörden sich meist auf eine Nachprüfung derselben in rechnerischer Beziehung beschränken, vielfach sogar auf die Vorlegung der Rechnungsunterlagen verzichten. Es wäre nach dem Vorschlage des Staatssekretärs des Reichspostamtes dringend zu wünschen, daß die Frachtvergütung, wie für die auf Hauptbahnen beförderten zahlungspflichtigen Packete, auch für alle auf den Nebenbahnen beförderten Packereien lediglich auf Grund der vierzehntägigen Statistik im Mai festgestellt werden könnte. Der Staatssekretär hat für die Bezirke der Oberpostdirektionen Breslau, Köln, Frankfurt (Main) und Hannover ermitteln lassen, welche Frachtvergütung für die Beförderung der Packete auf zusammen 48 bez. Nebenbahnen in den Rechnungsjahren 1899 und 1900 sich ergiebt, wenn die Mai-Ermittelungen zu Grunde gelegt werden und die Frachtvergütung in ähnlicher Weise wie für Hauptbahnen (durch Vervielfältigung mit 26), jedoch unter Berücksichtigung der für Nebenbahnen vorgeschriebenen Sätze berechnet wird. Der Unterschied beträgt hiernach für beide Jahre nur 341 Mk. und zwar zu Gunsten der Eisenbahn. Der Staatssekretär hält demnach die Annahme für gerechtfertigt, daß aus der vereinfachten Berechnungsweise eine Einbuße für die Eisenbahnverwaltung nicht hervorgehen wird. Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten hat verschiedenen Eisenbahndirektionen den Vorschlag des Staatssekretärs mit der Aufforderung zugehen lassen, sich über die finanzielle und wirthschaftliche Bedeutung des vereinfachten Berechnungsverfahrens zu äußern.

* Vom Minister für Handel und Gewerbe werden, wie in einem Erlasse desselben ausgeführt wird, die **Sekretäre der Handelskammern** jedenfalls insoweit als mittelbare Staatsbeamte angesehen, als sie im Hauptamte angestellt sind. Ihre Vereidigung ist daher nach Artikel 108 der preußischen Verfassung nicht nur zulässig, sondern vorgeschrieben.

* Wenn in dem Gothaischen Landtage die Behauptung aufgestellt ist, daß die **preußische Eisenbahnverwaltung** den Verkehrswünschen jenes Landes nicht ausreichend Rechnung trage, so erinnert man an halbamtlicher Stelle daran, daß umgekehrt im preußischen Landtage sehr lebhafte Beschwerden darüber laut geworden sind, daß die Eisenbahnverwaltung angeblich die Verkehrsbedürfnisse der außerpreußischen thüringischen Landestheile in ungleich weiterem Maße befriedige, als diejenigen der angrenzenden preußischen Gebietstheile. Insbesondere ist dabei betont worden, daß die Bevölkerung der an das Herzogthum Gotha angrenzenden preußischen Kreise sich gegenüber der Entwickelung der Eisenbahnen in diesem Herzogthum zurückgesetzt fühle und daß über diese angebliche Zurücksetzung preußischer Landestheile in der Bevölkerung Unzufriedenheit herrsche. In dem einen wie in dem anderen Falle werden die erhobenen Beschwerden nicht als gerechtfertigt anerkannt werden können. Die Erweiterung des Eisenbahnnetzes kann sich eben nur in einem bestimmten Tempo vollziehen, und es müssen dabei diejenigen Verkehrsbedürfnisse zuerst befriedigt werden, welche als die dringlichsten anzusehen sind. Die Beurtheilung kann natürlich mit Sicherheit nur von derjenigen Stelle erfolgen, von der aus man das ganze Eisenbahnnetz, den gesammten Verkehr und seine Bedürfnisse übersehen kann, während es natürlich ist, daß in den einzelnen Landestheilen gerade die eigenen Verkehrswünsche als die dringlichsten angesehen werden, die doch thatsächlich an Dringlichkeit hinter anderen Verkehrsunternehmungen zurückstehen können.

* **Ein kommunaler Konflikt.** Freisinnige Blätter melden, daß die Nichtbestätigung der Wahl des Stadtraths Kauffmann zum zweiten Bürgermeister von Berlin auf die Initiative des Kaisers selbst zurückzuführen sei. Der Minister des Innern sowohl wie der Reichskanzler hätten die Wahl befürwortet, der Kaiser hätte sich daran nicht gekehrt, sondern die Nichtbestätigung verfügt. Demzufolge sei ein Rücktritt des Reichskanzlers wahrscheinlich. Diese Auffassung ist durchaus unzutreffend; in konservativen Zeitungen wird daran erinnert, daß Stadtrath Kauffmann, der gleichzeitig Reichstagsabgeordneter ist und als solcher der freisinnigen Volkspartei angehört, am 6. Juni v. Js. gegen die Flottenvermehrung gestimmt hat. Hierin dürfte der Hauptgrund für die Nichtbestätigung Kauffmanns zu suchen sein. Wer derart den Parteiinteressen dient, daß er sogar in Fragen nationaler Wehrkraft die Rücksicht auf das Wohl des Ganzen außer Acht läßt, kann unmöglich eine gedeihliche Thätigkeit als Bürgermeister einer Stadt wie Berlin entfalten. Höhnisch bemerkt ein Berliner Blatt, wenn die Freisinnigen sich jetzt über die Maßregelung ihrer Parteimitglieder beklagen, so mögen sie gefälligst bedenken, daß sie jetzt mit derselben Ruthe gezüchtigt werden, die sie seiner Zeit für die Kanalgegner gebunden haben. Sie verlangten damals Maßregelung der kanalgegnerischen Landräthe, und sie können sich nicht darüber beklagen, wenn jetzt einer der ihrigen gleichfalls gemaßregelt wird, weil er als Abgeordneter gegen eine Vorlage gestimmt hat, in der sich die Politik und der Wunsch des Kaisers verkörperte.

Die freikonservative „Post" führt aus, daß seit längerer Zeit das System beliebe, freisinnige Parlamentarier nach dem Herzen Eugen Richters in die Berliner Stadtvertretung zu lanciren. Diesem System sei nunmehr durch die Nichtbestätigung Kauffmanns entgegengetreten worden.

* **In Sachen der 45tägigen Rückfahrkarten** hat die Königliche Eisenbahndirektion Berlin soeben an sämmtliche Dienststellen eine Zusammenstellung derjenigen fremden Eisenbahnverwaltungen gelangen lassen, welche der diesseits eingeführten Verlängerung der Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten zugestimmt haben.

Danach greift die 45tägige Geltungsdauer fortan Platz im direkten Verkehr mit den Königlich sächsischen Staatsbahnen, der Großherzoglich mecklenburgischen Friedrich Franz-Bahn, der Main-Neckar-Bahn, der Paulinenaue-Neu-Ruppiner Bahn, der Lübeck-Büchener und der Eutin-Lübecker Bahn (auch im Durchgangsverkehr über die beiden letztgenannten Bahnen); im direkten und Durchgangsverkehr mit den Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen, den bayerischen, württembergischen und badischen Staatsbahnen, der Pfalzbahn, den Nebenbahnen der Main-Neckarbahn (Elbersstadt-Pfungstadt-Birkenbach-Seeheim und Weinheim-Fürth i. O., sowie Station Mainheim der badischen Staatsbahn über Friedrichsfeld), der Halberstadt-Blankenburger, Ilme-Hohnsen, Stendal-Tangermünder, Prignitzer, Wittenberge-Perleberger und Boldagsen-Duinger Eisenbahn, der oldenburgischen Staatsbahn, der mecklenburgischen Friedrich-Wilhelm-Eisenbahn, der Riesengebirgs-Bahn, der Breslau-Warschauer Bahn, der Flensburg-Kappelner Kreisbahn, der Gernrode-Harzgerode Eisenbahn, der Neuhaldensleben, Nordhausen-Wernigeroder, Vorwohle-Emmerthaler, Altdamm-Kolberger, Lausitzer und Neu-Brandenburg-Friedländer Eisenbahn. Endlich gilt die 45tägige Rückfahrkarte auch im gesammten mitteldeutschen und preußisch-bayerischen Verbands-Verkehr.

* **Militäranwärter und Postfiskus.** Der Prozeß der Militäranwärter gegen die Reichspost wegen zu geringer Tagegelder ist nunmehr in der obersten Instanz für die Ersteren entschieden. Den Militäranwärtern wurden als „Beihilfe zum Lebensunterhalt" 2,25 bis 2,75 Mk. täglich gewährt, während ihnen 3/4 des Mindestgehalts ihrer demnächstigen Stellung und ein Wohnungsgeldzuschuß zustand, wie den Anwärtern von den Regimentern bekannt gegeben worden war. Diese Angelegenheit greift bis auf das Jahr 1882 zurück. Nachdem nun einige Militäranwärter die Berechtigung ihrer Ansprüche durchgedrückt haben, hat sich die Postbehörde bereit erklärt, die übrigen einschlägigen Forderungen ohne Weiteres zu begleichen. Die zu wenig gezahlten Gelder werden den Beamten für die ersten zehn Jahre mit 4, für die spätere Zeit mit 3% verzinst. Manche Beamte erhalten bis zu 800 Mk. Zu wünschen wäre, daß auch den Witwen und Kindern bereits verstorbener Anwärter die Gutthaben ausgezahlt würden.

* **Zur Beseitigung des Lehrermangels** in Ostpreußen sollen dort zwei neue Lehrerseminare begründet werden. Das Provinzial-Schulkollegium in Königsberg will dabei in erster Linie Litthauen und Masuren berücksichtigen. Wie verlautet, sollen die Städte Memel und Lyck, wo sich bereits staatliche Präparanden-Anstalten befinden, für die Errichtung der neuen Seminare in Aussicht genommen sein.

* Der Minister des Innern hat in Ausführung des Gesetzes über die **Fürsorge-Erziehung Minderjähriger** in dankenswerther Weise die ihm unterstellten Behörden angewiesen, „gegen weibliche Minderjährige unter 18 Jahren, welche bereits der sittenpolizeilichen Kontrole unterstehen oder bei denen die Stellung unter diese Kontrole in Frage kommt, stets den Antrag auf Fürsorge-Erziehung auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1900 zu stellen." Die sittenpolizeiliche Kontrole darf bei Minderjährigen, wie ferner bestimmt ist, erst angewendet werden, „wenn das Vormundschaftsgericht die Anordnung der Fürsorge-Erziehung abgelehnt hat und die dagegen eingelegte Beschwerde erfolglos geblieben ist."

* **Englische Bevormundung.** Die „Hamb. Börsenhalle" schreibt: Nach vorliegenden Privattelegrammen hat der Gesetzgebende Rath der britischen Kolonie Straits Settlements in erster Lesung ein Gesetz angenommen, das die Einfuhr chinesischer Deckpassagiere auf nichtenglischen Schiffen allgemein verbietet. Da eine solche die englische Schifffahrt auf Kosten der übrigen Nationen begünstigende Maßregel geeignet ist, die betheiligten deutschen Rhedereien auf das Empfindlichste zu schädigen, so hat sich die Hamburg-Amerika-Linie an das Auswärtige Amt mit der Bitte gewandt, schleunigst die erforderlichen Schritte zu thun, um zu verhindern, daß der Entwurf Gesetzeskraft erlangt.

Der Krieg in Südafrika.

Nach den letzten im Haag beim Präsidenten Krüger eingetroffenen Nachrichten aus dem Hauptquartier der Buren können die jetzigen Kommandos der Guerilla-Krieg noch 18 Monate durchführen. De Wet hat berichtet, er allein ohne andere Hilfe könne in den Bergen brei bis vier Jahre Widerstand leisten. Die Buren leiden zwar Mangel an Kleidern, haben aber genügend Munition, auch für Mausergewehre. Die Burenartillerie im Transvaal besteht aus einer Feldbatterie und acht Pompons unter Hauptmann Baron von Wichmann. Im Oranjestaat stehen 4500 Mann und circa ein halbes Dutzend Geschütze, doch ist die Munition für letztere manchmal knapp. Im westlichen Freistaat steht Kommandant Herzog ziemlich unbehelligt. Ende März wurde in den Bethlehemsbergen eine Präsidentenwahl von 6000 Buren abgehalten. Präsident Steyn wurde wiedergewählt. An jenem Tage soll, De Wet, so wird weiter berichtet, zum ersten Mal nach 18 Monaten wieder gelächelt haben.

Aus Kapstadt wird unterm 7. Juli gemeldet: Kommandant Scheepers mit 1500 Mann besetzte Murraysburg in der Kapkolonie, das von der englischen Garnison eiligst geräumt wurde. Die Buren erbeuteten große Vorräthe und brannten die öffentlichen Gebäude nieder. Sie rückten dann weiter südwärts nach Aberdeen vor.

Eine Burenabtheilung wurde am 5. Juli in der Nähe von Edenburg von einer englischen Abtheilung überrascht; 19 Buren, darunter auch der Kommandant Barkhuizen, streckten die Waffen.

London, 8. Juli. Kommandant Pretorius wurde in einem heftigen Kampf bei Kotzejpoort durch einen Schuß ins Auge verwundet, Kommandant Ackermann erhielt bei Bralkontein einen Schuß in die Schulter. Nach einer englischen Meldung aus Pretoria ist Botha, der auf Spring zurückging, wahrscheinlich in der Richtung auf Ermelo, durchgebrochen. Wilsoen ist mit 400 Mann nach Norden marschirt und steht jetzt bei Bothasberg.

Telegramme.

Berlin, 9. Juli. Zu dem Gumbinner Militärprozeß erfährt die „Nat. Ztg.", daß beide Vertheidiger gestern vom Ober-Kriegsgericht wieder ernannt worden sind.

☞ **Kehl a. Rh.,** 9. Juli. Nach einer weiteren Schilderung des Unfalles beträgt die Zahl der Ertrunkenen nur fünf. Anfangs wurden acht vermißt, doch gelang es, am elsässischen Rheinufer einen der verunglückten Pioniere und am badischen Ufer zwei derselben aus den Fluthen zu retten.

Paris, 9. Juli. Dem „Intransigeant" wird aus Volo telegraphirt: Die Garnisonen in Kilkitsch und Wodena erbrachen, da sie ihren Sold nicht erhalten hatten, die Regierungskassen. In Salonikі machten die Soldaten einen ähnlichen Versuch, jedoch haben sie ihren Zweck nicht erreicht.

Marseille, 9. Juli. Nachdem der aus Ostasien gekommene Postdampfer „Laos" bereits in Port Said einen an Pest erkrankten arabischen Heizer gelandet hatte, kamen unter den arabischen Heizern des Dampfers auf der Fahrt von Port Said nach Marseille fünfzehn weitere Pestfälle zum Ausbruch. Diese Kranken wurden in Le-Frioul (Rhonemündung) gelandet; einer von ihnen ist vorgestern Abend, ein anderer gestern Vormittag gestorben. Die Passagiere und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190107092-18/fragment/page=0001

die Schiffsmannschaft sind von der Krankheit nicht ergriffen. Während des gestrigen Tages wurden von dem Sanitätsdienst die erforderlichen Maßnahmen getroffen, um alle Passagiere, an Zahl 317, in Le-Frioul unterzubringen; die Landung derselben erfolgt heute. Aerztliches und Pflege-Personal ist zur Stelle. Eine zehntägige Quarantäne ist angeordnet worden, dieselbe wird verlängert werden, falls neue Pestfälle vorkommen.

Aus Nah und Fern.

Abgestürzt. Der Magistratssekretär von Laibach Dr. Jan von Bratislejefels ist auf der Kleckalpe abgestürzt. Hirten fanden die zerschmetterte Leiche.

Der Ausstand der Arbeiter am Simplontunnel ist nun auch auf der italienischen Seite vollständig beigelegt. 240 Mann, die Hauptarbeiter der Bewegung, wurden nicht wieder eingestellt.

Grossfeuer im Baumwollenlager. Aus Liverpool, 8. Juli wird berichtet: In dem Baumwollen-Lagerhause, nahe bei den Docks, brach gestern Nacht eine Feuersbrunst aus; 3000 Ballen Baumwolle wurden vollkommen vernichtet. Der Schaden wird auf 12 000 Pfd. Sterling geschätzt.

Erwischter Betrüger. Der aus Rostow am Don gestichtete russische Kassendieb Konstantin Dolmatow, der dem Großhändler Wladimir Riedel über 100 000 Kronen veruntreute, ist gestern in Laßnitz bei Graz nach erbittertem Kampf mit einem Detektiv von der Grazer Polizei festgenommen worden.

Lebendig verbrannt. Am Sonntag Abend gerieth auf einem in voller Fahrt befindlichen Eisenbahnzug durch fliegende Funken aus der Lokomotive die Kleidung eines mitreisenden jungen Mädchens in Brand. Die Unglückliche sprang in ihrem Schmerz aus dem Zuge. Sie ist im Krankenhaus in Eberswalde ihren Verletzungen erlegen.

Befreit. Infolge neuerlicher Schritte des serbischen Gesandten wurden die in Pristina gefangen gesetzten serbischen Schullehrer bis auf einen wieder in Freiheit gesetzt.

Sicherheit in Tanger. Während der religiösen Feste in Tanger, die soeben ihr Ende erreicht haben, sind drei Europäer von Eingeborenen gesteinigt worden.

Schwerer Unfall bei einer Pionier-Uebung. Aus Kehl, 8. Juli, wird gemeldet: Als das 19. Pionier-Bataillon heute Vormittag auf dem Rhein oberhalb der Kehler Rheinbrücke Fahrübungen machte, schlug ein mit 16 Pionieren besetztes Boot um. 9 Pioniere wurden gerettet; von den übrigen 7 sind, wie die „Kehler Zeitung" berichtet, bis Mittag 2 todt aufgefunden worden. — Das Unglück ereignete sich um 9¼ Uhr etwa 10 Meter oberhalb der Kehler Rheinbrücke. Ein mit 14 Ulanen der 1. und 4. Kompagnie besetztes Poton trieb unter starker Strömung gegen ein anderes und schlug um. Fünf Mann konnten sich durch Schwimmen retten, während ein Unteroffizier und acht Mann ertranken. Zwei Leichen, die an einer unterhalb liegenden Kiesbank landeten, sind, wie bereits berichtet, geborgen. Ein Sanitätszug aus Straßburg ist sofort nach der Unglücksstätte entsandt worden.

Typhusepidemie. In Hastenrath (Kreis Düren) ist, wie die „Dürener Ztg." meldet, seit einigen Tagen eine Typhusepidemie aufgetreten. 23 Einwohner sind erkrankt, zwei bereits gestorben. Die Schule ist zum Hospital eingerichtet. Die Behörden haben umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, um einer Weiterverbreitung der Krankheit vorzubeugen. Die Erkrankungen sollen auf den Genuß von schlechtem Trinkwasser aus gesperrten Brunnen zurückzuführen sein.

Verbotener Umzug des Cirkus Barnum und Bailey. Die Stadt Breslau versagte die Genehmigung zu einem von dem gestern früh dort eingetroffenen Cirkus Barnum-Bailey geplanten Umzuge mit Pferden, Elephanten u. s. w. durch die Straßen.

Ueber das Eisenbahnunglück des Cirkus Barnum u. Bailey wird noch aus Gleiwitz gemeldet: Der Cirkus Barnum u. Bailey hatte am Freitag in Gleiwitz Vorstellungen gegeben und gehen Nachts mit drei Extrazügen nach Beuthen. Zwei davon wurden bereits auf dem dortigen Güterbahnhofe entladen, als der dritte mit Schnellzugsgeschwindigkeit plötzlich auf den zweiten auffuhr, der auf dem todten Geleise stand. Drei Wagen wurden zertrümmert und der zweite Zug außerdem in das Güter-Expeditions-Gebäude hineingedrückt. Todt sind der Oberstallmeister der Artistenpferde, William Smith, und der Kutscher Velton, verletzt sieben Cirkusangestellte. Die Ursache des Unglücks ist in einem Versagen der Luftdruckbremse an den Cirkuswagen zu suchen, während die Lokomotiven tadellos funktionirten. Die Vorstellungen werden nicht unterbrochen, trotzdem zehn dressirte Pferde und Ponies getödtet worden sind. Von Gleiwitz und Kattowitz waren Hilfszüge nach der Unfallstelle abgegangen. — Ferner wird der „N. Fr. Pr." aus Breslau gemeldet: Der Führer des dritten Schnellzuges soll, wie verlautet, nicht schuldfrei sein, da er in das „todte Geleise" nicht hätte einfahren dürfen.

Todesfälle. Der Maler Wilhelm Volz ist, wie die „Münchner Neuesten Nachrichten" berichten, am Sonntag Abend an einem Schlaganfall gestorben. — Der Geheime Justizrath Lauff, Vater des Dichters Lauff, ist im 80. Lebensjahre gestorben. — Das Mitglied der Ersten Kammer, Geheimer Kommerzienrath Gruner ist, wie das „Leipz. Tagebl." meldet, Sonntag Mittag gestorben.

Geldbrief-Diebstahl. In der Nacht zum Montag wurde auf dem Stadtpostamt in Sharkow ein Geldbrief mit 7000 Rubel durch Einbruch gestohlen.

Gegen die Pest. Infolge neuerlicher Pestfälle in Konstantinopel ist die Quarantäne in Sulina auf 6 Tage erhöht worden. Die Häfen Konstanza und Mangalia sind geschlossen. Der rumänische Schiffahrtsdienst nach Konstantinopel ist ganz eingestellt.

Ehrendoktor. Die Universität Göttingen ernannte Joseph Joachim anläßlich seines 70. Geburtstages zum doctor philosophiae honoris causa.

Der Rheinische Goethe-Verein für Festspiele beschloß unter dem Vorsitz des Finanzministers Freiherrn von Rheinbaben, im nächsten Jahre fünf Dramen von Shakespeare, und zwar jedes derselben zweimal, aufzuführen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. **Döllnitz** (Saalkreis), 8. Juli. (Tödtlicher Unfall.) Der etwa 21jährige Sohn des hiesigen Einwohners Thammhayn wurde in einer Grube durch nachrutschende Erdmassen verschüttet. Der junge Mann, welcher in diesem Jahre zum Militär eintreten sollte, konnte leider nur als Leiche seinen Angehörigen überbracht werden.

♃ **Kemberg**, 8. Juli. (Todtgefahren.) Der Hotelbesitzer Klauert, welcher am Sonnabend eine Fuhre Kohlen von Wittenberg holte, fiel kurz vor Kemberg vom Wagen und wurde von seinem eigenen Gespann über den Kopf und sofort todt gefahren.

Teuchern, 8. Juli. (Todesfälle.) Der Schlossermeister Rosenhahn ist heute im Krankenhause in Zeitz an den Verletzungen verschieden, die er bei dem gestern bereits mitgetheilten Unglück erlitten hatte. — Die Ehefrau des Aufsehers Riedel von hier wurde auf dem Wege nach dem Bahnhofe von einem Schlaganfalle betroffen und mußte todt nach ihrer Wohnung, die sie vor wenigen Minuten in voller Gesundheit verlassen hatte, gebracht werden.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, den 8. Juli 1901, Nachmittags 4 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde ein Anschreiben eines Cröllwitzer Einwohners betr. Bebauung eines Stück Landes durch den Verschönerungsverein der Petitionskommission überwiesen.

Man besprach dann auf Grund eines anderen Anschreibens die [illegible] Gerüche, die allabendlich wahrscheinlich von Cröllwitz ausgehen und die Luft der Stadt verschlechtern. Herr Bürgermeister Holly gab darauf die beruhigende Antwort, daß die Regelung dieser Angelegenheit in die Wege geleitet sei, indem zwei hiesige Professoren untersuchen werden, inwieweit die Fabriken in Cröllwitz die Schuld daran tragen. Es werden darauf Vorschläge auf Abstellung gemacht werden.

1. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf den Neubau des Sammellanals Moritzzwinger-Neue Promenade und Anlage zweier Nebenkanäle in der oberen Leipzigerstraße. Wir haben schon in einem Erläuterungsbericht das Projekt erklärt, sodaß sich ein genaueres Eingehen erübrigt. Die Baukommission hat sich mit einigen kleinen Abänderungen mit dem Projekt einverstanden erklärt, ebenso die Finanzkommission. Die Kosten ermäßigen sich nach den Abänderungen der Baukommission von 319 600 Mk. auf 315 900 Mk. Eingeschlossen sind dabei die Kosten für Neupflasterung der aufgerissenen Straßen, die alten, schlechten Pflaster heben, das sind 107 000 Mk. Der Magistrat erklärt sich mit den Abänderungen der Baukommission einverstanden. Herr Maurermeister Grote macht auf Grund eines schwerständigen Gutachtens und auf Grund der Erfahrungen beim Südkanal Bedenken gegen die Stampf-Betonirung geltend. Er macht den Vorschlag, den Kanal trotz einiger Mehrkosten mit Klinkerziegeln zu bauen. Herr Stadtbaurath Genzmer erklärt, daß der Baukommission diese eventuelle Zerstörung des Cementes durch die flüchtige Kohlensäure bekannt war, daß aber bei dem neuen Kanal die Verhältnisse in Bezug auf das Grundwasser ganz anders lägen, indem der Kanal über dem Grundwasser liege und im äußeren Theile mit Klinkern verblendet werde. Außerdem sei noch ein Schutzanstrich vorgesehen. Die Klinkerausführung würde ca. 50—80 000 Mk. theurer sein, und das nur für diese Strecke allein, für die Kanäle der ganzen Stadt würde es in die Millionen gehen. — Die Kosten des Projektes sollen aus der Anleihe von 1900 bewilligt werden. Der Antrag, die Angelegenheit nochmals der Baukommission zu überweisen, wurde abgelehnt und die Magistratsvorlage mit den Abänderungen der Baukommission angenommen. (Ref. die Herren Heiser und Steckner.)

2. Die Vorlage über die Erhaltung und Verschönerung des Galgenberges wurde schon in einer früheren Sitzung berathen. Nach Besichtigung des Galgenberges durch die Baukommission wird beantragt, daß nach Ablauf des gegenwärtigen, am 30. September 1901 endigenden Pachtverhältnisses von der Wiederverpachtung des der Stadtgemeinde Halle a. S. gehörigen südlichen Theiles des Steinbruchs II auf dem Galgenberge aus den von dem Verschönerungs-Verein angeführten und noch anderen Gründen Abstand genommen und der einen der schönsten Aussichtspunkte der Stadt bildende große Galgenberg zur Herstellung öffentlicher Anlagen verwendet wird. (Der Magistrat bemerkt hierbei, daß aus diesen Gründen auch bereits wegen Erwerbes des zur Domäne Giebichenstein gehörigen nördlichen Theiles des erwähnten Steinbruches und dessen Umgebung mit dem Staat in Verhandlung geketen worden ist und demnächst über den Ausfall derselben der Versammlung weitere Mittheilung zugehen wird.) Der Magistratsantrag wurde angenommen.

3. Für die künstlerische Ausführung des Ehrenbürgerbriefes für Herrn Professor Dr. Hertzberg wurden 400 Mk. aus dem gemeinschaftlichen Dispositionsfonds der beiden städtischen Behörden bewilligt.

4. Die Versammlung wird ersucht, die Auspflasterung folgender Straßen, als: 1. der Hermannstraße von Nr. 13 bis zur Henriettenstraße (Anschlagssumme 2050 Mark); 2. der Krausenstraße zwischen Friesen- und Forsterstraße (Anschlagssumme 1800 Mark); 3. der Sophienstraße zwischen Marthastraße und Weidenplan (Anschlagssumme 4000 Mark) genehmigen und die zu gedachtem Zwecke im diesjährigen Haushaltsplan unter Kapitel XIII D. I. pos. 2 vorgesehenen 10000 Mk. endgiltig bewilligen zu wollen. Wurde debattelos genehmigt.

5. Unter Abstandnahme von Weiterverfolgung des Enteignungsverfahrens soll das vom Grundstück Glaucharetstraße Nr. 35 abzutretende Land (6,54 qm) zu dem von den Sachverständigen geschätzten Preise von 25 Mk. für das qm erworben werden. Der Besitzer Herr Freyberg hat sich mit diesem Preise einverstanden erklärt. Die erforderlichen Mittel von 6,54×25 = 163,50 Mk. bittet der Magistrat, zu den Lasten des Kap. XIII D II 1 des Haushaltsplanes zu bewilligen. Der Antrag wird angenommen.

6. Der Magistrat hat beschlossen, die Kaution des Rendanten des städtischen Elektrizitätswerkes auf 3000 Mk. und die des Assistenten auf 1000 Mk. festzusetzen. Die Versammlung ist damit einverstanden.

7. Gegen die von den Saalmann'schen Erben im Hause Steg Nr. 18 beabsichtigten baulichen Veränderungen (trotzdem dieselben vor der Fluchtlinie bezw. in einem von der Fluchtlinie durchschnittenen Raume vorgenommen werden sollen, soll kein Widerspruch aus § 11 des Gesetzes betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften vom 2. Juli 1875 erhoben werden, sofern die Saalmann'schen Erben bezw. — da dieselben z. Zt. in Verkaufs-Unterhandlungen stehen — die derzeitigen Grundstücks-Eigenthümer auf dem vorgedachten Grundstück in Abtheilung II des Grundbuches und zwar mit dem Vorrechte vor allen übrigen Eintragungen in Abtheilung II und III die nachfolgende Eintragung zu Gunsten der Stadtgemeinde bewirken lassen:

„Der Eigenthümer ist verpflichtet, das flurlinienmäßig von Grundstück zum Steg entfallende Land für den Fall der Freilegung desselben zum Preise von nicht über 40 Mk. für das Quadratmeter frei von allen privatrechtlichen sowie öffentlichen Lasten, auch solchen, die zur Eintragung in das Grundbuch nicht geeignet sind, an die Stadtgemeinde Halle a. S. abzutreten und aufzulassen. Eingetragen zu Gunsten der Stadtgemeinde Halle a. S."

8. Landerwerb vom Grundstücke Burgstraße 38. Der Hofconditor Hermann Dietze hat im Laufe des vorigen Jahres von der Polizei-Verwaltung die Erlaubniß erhalten, das ihm gehörige, an der Ost- und Südfront seines Hauses Burgstraße 38 belegene Land mit einer Mauer einzufriedigen. Der Genannte hat unterm 23. Mai 1901 angezeigt, daß er mit der Herstellung dieser Einfriedigungsmauer jetzt sofort beginnen werde. Die Mauer soll nach dem Situationsplan vor der Fluchtlinie errichtet werden, sie würde somit in die Straße zu stehen kommen und den Verkehr ganz wesentlich beeinträchtigen. Die Versammlung wird daher ersucht, sich damit einverstanden erklären zu wollen, daß die Stadtgemeinde das Land von Dietze erwirbt. Nach einer zu Protokoll gegebenen Erklärung des Herrn Dietze fordert derselbe für das von seinem Grundstück Burgstraße Nr. 38 fluchtlinienmäßig zu den Straßen entfallende Land 120 Mk. pro Quadratmeter. Der Magistrat hält den Preis für zu hoch und ersucht die Versammlung, sich mit der Einleitung des Zwangsenteignungsverfahrens einverstanden zu erklären. Das geschieht.

9. Die Stadtverordneten-Versammlung wird ersucht, den Nachtrag zum Normal-Etat, soweit er sich a) auf die Zeichenlehrer und b) auf die Kosten der Vertretungsstunden bezieht, mit dem 1. April 1902 anzunehmen und c) die Zulage von 150 Mk., welche die Elementarlehrer an den höheren Schulen beziehen, als pensionsberechtigt anzuerkennen. Es wird das eine Mehrausgabe sein für die Zeichenlehrer von 500 Mk. jährlich, für die Vertretungskosten unserer drei höheren Schulen jährlich ungefähr 790 Mk. Nur im Falle der Pensionirung eines Elementarlehrers an den höheren Lehranstalten würde eine Vermehrung der Ausgaben eintreten. Die Versammlung genehmigt dies.

10. Dem Magistrats-Beschlusse, die Schüler der Klasse O III B des Gymnasiums wie in allen wissenschaftlichen Fächern so auch beim Zeichnen in zwei Abtheilungen unterrichten zu lassen, tritt die Stadtverordneten-Versammlung bei und bewilligt für die Remunerirung der dadurch entstehenden Extrastunden bis zu Michaelis ds. Js. 88 Mk.

11. Eine Besichtigung des Gutshofes der Ritergüter Ammendorf und Beesen und sämmtlicher Gebäude auf denselben hat die Nothwendigkeit einer besseren Gestaltung der Wirthschaftsgebäude ergeben. Die Stadtverordneten-Versammlung wird daher ersucht, dem Beschlusse der Gütervertretungs-Deputation vom 29. Mai d. Js. entsprechend, sich im Prinzip mit den von Stadtbaurath vorgelegten Zeichnungen nebst Kostenanschlag (32 000 Mk.) wegen verschiedener baulicher Aenderungen auf den Rittergütern Beesen und Ammendorf einverstanden erklären zu wollen. Die definitive Genehmigung der geplanten Bauten und der durch dieselben erwachsenden Kosten bleibt vorbehalten. Als Termin für den Beginn der Bauten wird der 1. Oktober 1902 in Aussicht genommen. Die baulichen Veränderungen wurden vorbehaltlich der definitiven Genehmigung im Prinzip genehmigt. Die Kosten sind in dem Erneuerungsfonds der Güter aufgesammelt.

12. Bildung von Wählerabtheilungen für die Gemeindewahlen. Nach § 3 des neuen Kommunalwahlgesetzes vom 30. Juni 1900 kann die als Regel vorgesehene Bildung der Wählerabtheilungen bei den Gemeindewahlen durch Ortsstatut verändert werden. Nach diesem Gesetz ist jeder Wähler, der mehr bezahlt als den Durchschnitt der auf jeden Wähler entfallenden Steuerbeträge, der 2. oder 1. Abtheilung zuzurechen. Durch ein Ortsstatut mit zwei Drittel-Mehrheit der Stadtverordneten kann aber der Durchschnitt bis über die Hälfte hinaufgeschoben werden oder es kann eine andere Eintheilung der Beträge (6/12, 4/12, 2/12) festgesetzt werden.

Da der Magistrat die Frage, ob für die hiesigen Verhältnisse die Errichtung eines solchen Ortsstatuts angebracht ist, für äußerst wichtig hält, bringt derselbe zur Berathung der Angelegenheit die Einsetzung einer gemischten Kommission in Vorschlag. In diese gemischte Kommission werden fünf Magistratsmitglieder und acht Stadtverordnete entsendet. Die letzteren acht sind die Herren: Professor Dr. Dittenberger, Rechtsanwalt Föhring, Baumeister Oggas, Dr. Keil, Professor Kohlschütter, Kommerzienrath Steckner, Krüger Lüderitz.

Nachdem Herr Über noch die Rechnung der städtischen Steuerkasse 1899/1900 in den Hauptsummen (5 027 257,62 Mk. mit 7 248,59 Rest) vorgelegt, wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

Der Raubmörder Thielicke vor dem Schwurgericht.

(Schluß.)

-z. Halle, 8. Juli.

Den ermordeten Staab lernte der Angeklagte vor zwei Jahren als Milchkutscher des Rittergutes Hainichen kennen, wo St. bis Ostern d. Js. in Stellung war. Am 4. Juni trafen sie in dem Laden bei Bachmann zusammen und dort erzählte St., daß ihm vom Gastwirth Ettling das Nachtlager verweigert worden sei. Th. bemerkte dazu „Wie kann Dich der rausschmeißen, Du hast ja mehr Geld wie der" und setzte dann noch hinzu: „Wenn Du kein Nachtlager hast, draußen kannst Du nicht bleiben, kömmst mit bei mich." Staab ging auch mit zu Thielicke und blieb von Dienstag bis Donnerstag Nachmittag dort. Im Laufe der Unterhaltung soll Staab nur erwähnt haben, daß er noch von Jemandem 120 Mark zu fordern habe, sonst aber von seinen Verhältnissen nicht gesprochen haben, trotzdem er die Schwäche hatte, mit seinem Gelde zu renommiren, auch sogar Fremden gegenüber, sodaß er wiederholt gewarnt werden mußte. Th. will nicht gewußt haben, daß Staab im Besitze von Geldmitteln gewesen. Erst unterwegs sei er zur Ueberzeugung gekommen, daß Staab vielleicht hundert Mark bei sich haben könne. Davon, daß Staab zwei Hundertmarkscheine, 200 Mark in Gold und diverses Silber bei sich hatte, habe er nichts gewußt. Sind diese Angaben des Angeklagten richtig, dann wäre seine That eine um so verdammenswerthere, daß er es über sich gewinnen kann, um lumpiger hundert Mark wegen einen harmlosen Menschen zu morden. Nach dem, was folgte, kann fast mit ziemlicher Sicherheit geschlossen werden, daß er schon in seiner Behausung den teuflischen Plan gefaßt, sich das Geld des Staab anzueignen, ganz gleich, ob ohne oder mit Gewalt und sei es auch um's Leben. Denn Staab war keineswegs Willens, von Meerane fortzugehen, sondern beabsichtigte, sich dort Arbeit zu suchen, wie aus dem bei ihm vorgefundenen Zettel an den Schachtmeister Petzold dortselbst hervorgeht. Erst infolge der Ueberredung seitens Thielicke, die dieser zur Ausführung seines Planes anwandte, ließ Staab sich bewegen, dem Vorschlage Thielicke's, mit nach Löbejün zu fahren und dort Beschäftigung zu suchen, zu folgen. Zur Fahrt nach Löbejün benutzte der Angeklagte einen kleinen Tafelwagen, an dem er einen Handwagen kopplete, legte darauf zwei Pferdedecken, eine Kiste mit Kleidungsstücken, einen Korb, zwei Eimer, ein kleines Faß mit eisernen Ketten und Putzzeug für die Pferde, eine Sense, einen Sensenstiel, eine Schaufel, Spitzhacke, Radehacke, leere Obstkörbe, zwei Obstkeile, einen großen Wagenbottich u. dgl., auch ein kleiner Hund war auf dem Wagen. Staab nahm einen schwarzen Koffer mit. So ausgerüstet, traten sie die Fahrt nach Löbejün an, welche dem Staab das Leben kosten sollte. Dieser saß mitten auf dem Wagen auf Futtersäcken an das Fäßchen gelehnt. Donnerstag verließen sie Pouitz, kamen über Jeßnitz, Altenburg, Borna nach Leipzig, frühstückten Freitag früh am Napoleonstein, setzten ihre Fahrt um 6 Uhr fort und kamen nach Halle, wo Staab den angehängten Handwagen durch die ganze Stadt ziehen mußte. Beim Roßschlächter Thurm in der Reilstraße trafen sie sich wieder, restaurirten sich, fuhren über Trotha, Morl nach Beidersee und langten hier gegen 11 Uhr Abends an. Dann setzten sie die Fahrt nach Aseenthalt von einer bis zwei Stunden fort nach Löbejün zu. Vors.: Wann war Ihnen zuerst der Gedanke gekommen, sich das Geld des Staab anzueignen? Angeklagter: Wie wir am Napoleonstein frühstückten und Staab in der Wirthschaft ein Zwanzigmarkstück wechselte. Da hörte ich in seinem Portemonnaie noch mehr Goldstücke klappen und mir kam der Gedanke, das Geld mußt du haben. Vors.: Fakten Sie auch den Entschluß, den Mann zu erschlagen, wenn er das Geld nicht gutwillig geben wollte? Angekl.: Ja, ich wollte ihn todtschlagen. Dabei fiel mein Blick auf die neben meinem Sitze auf dem Wagen liegende Radehacke und ich dachte, die paßt dazu. Ich suchte den Gedanken von mir abzuschütteln und zuerst gelang mir dies auch. Auf dem weiteren Wege, namentlich zwischen Trotha und Morl, ist mir der Gedanke immer wieder gekommen „Du mußt den Mann todtschlagen"; ich versuchte ebenso oft dagegen anzukämpfen, aber das Verlangen wurde mit jedem Male heftiger, sodaß ich es nicht mehr von mir abwehren konnte. Hinter Beiderseee sah ich mich nach Staab um, dieser war eingedruckt. Ich nahm die Radehacke, nachdem ich die Zügel losgelassen, drehte mich um und versetzte Staab einen leichten Schlag an den Hinterkopf. Staab schrie „au, au!" und wollte nach mir greifen, da gab ich ihm einen ordentlichen Schlag, er schrie nochmal „au, au!", ich gab ihm noch eins, worauf er vom Wagen fiel. Schon nach dem ersten Schlage hatte ich die Pferde angehalten. Ich stieg, als Staab vom Wagen gefallen war, ebenfalls herunter, packte ihn an einem Arm und Bein, schleifte ihn nach dem Chausseegraben und schmiß ihn da hinein. Er wimmerte und war dann bald still. Ich hatte gesehen, daß Staab sein Portemonnaie in der rechten Hosentasche trug, nahm es heraus, stieg auf den Wagen und fuhr fort. Nach einer halben Stunde kam mir der Gedanke „Du hast ja noch die Radehacke, die mußt du fortwerfen" und warf sie in ein Roggenfeld. Nach Mitternacht kam ich in Löbejün an und spannte bei meinem Schwager Stefanski aus, weil er Stallung hat. Den Wagen schob ich in den Garten und legte mich schlafen, konnte aber nicht schlafen, weil mir das Gewissen schlug. Als ich am Morgen aufgestanden war und die Pferde besorgt hatte, sah ich, daß der Wagen voll Blut gespritzt und die Decken ganz blutig waren. Die eine wusch ich aus, das Drischeit und die Spitzhacke, den Wagen reinigte ich von dem Blut, suchte überhaupt alle Spuren zu beseitigen. Die Spitzhacke versteckte ich auf dem Boden zwischen Gerümpel. Den Koffer von Staab habe ich auf der Rückfahrt in die Pleiße geworfen. Am Tage nach der That revidirte ich das gestohlene Portemonnaie und fand nur 100 Mk. in Gold und 7 Mk. in Silber darin, die ich rausnahm, das Portemonnaie warf ich in den Abort bei meinem Schwager. An demselben Tage verbreitete sich in Löbejün das Gerücht, daß ein Mann erschlagen im Chausseegraben gefunden sei, am Sonntag las ich es auch in der Zeitung. Am Nachmittag kam meine andere Schwester zu Stefanski

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190107092-18/fragment/page=0002

und sagte, ich solle machen, daß ich fortkäme, meine Person würde mit dem Morde in Verbindung gebracht. Dienstag früh fuhr ich auch von Löbejün ab, aber nicht denselben Weg zurück, weil ich Furcht hatte, und kam Donnerstag, den 13. Juni, Abends gegen 9 Uhr in Bonitz an, aß mit meiner Familie Abendbrot und legte mich zu Bette. Anderen Tags versteckte ich 80 Mark in Gold im Kleiderschrank, wo sie gefunden sind. — Diese eingehende Schilderung des grausigen Verbrechens, bei der der Angeklagte vortreten, den im Gerichtshofe stehenden Tafelwagen als den seinigen rekognoszirten und mit der auf dem Tische liegenden Radehacke die dem Opfer versetzten Hiebe markirten mußte, gab er mit ruhiger und gelassener Stimme ab, sodaß auch nicht der geringste Eindruck wahrnehmbar war, daß ihn die That gereue. Obwohl aus der Schilderung des Sachverhaltes mit Deutlichkeit hervorging, daß Th. das Verbrechen wohl überlegt hatte, suchte er doch über diesen Punkt, der gerade das Kriterium des Mordes gegenüber dem Todtschlag in sich schließt, hinwegzukommen und meinte, wenn er in Trotha Nachklänge gefunden, hätte er den Gedanken doch noch niedergekämpft, nachher aber hätte er gar keine Gedanken mehr gehabt. Der Erste, welcher das Verbrechen entdeckt hatte, war der Bäckermeister Buschheck aus Beiderse. Als dieser kurz vor fünf Uhr Morgens am 8. Juni die Chaussee entlang fuhr, bemerkte er eine Blutlache, die so bedeutend und frisch war, daß er sich veranlaßt sah, vom Wagen zu steigen und nachzusehen. Er machte Anzeige. Als in Meerane bekannt wurde, daß der alte Staab todt sei, fiel der Frau Bachmann das Zusammentreffen desselben mit Thielicke in ihrem Laden am 4. Juni ein, sie veranlaßte ihren Mann, die Photographie auf der Polizei zu besehen und dieser rekognoszirte den alten Staab. Der bei der Leiche vorgefundene Zettel an den Schachtmeister Petzold in Meerane hatte nämlich die Veranlassung gegeben, dort Recherchen anstellen zu lassen. Der Polizei wurde von Frau Bachmann über das Zusammensein des Thielicke und Staab Mittheilung gemacht und nun alle Hebel angesetzt, des Angeklagten habhaft zu werden. Man fand ihn in seiner Wohnung bei verschlossener Thür. Auf Vorhaltung, weffen er beschuldigt werde, erwiderte Th.: „nein, ich bin es nicht gewesen, ich kann nicht mal eine Maus todtschlagen, viel weniger einen Menschen.“ Sein Benehmen war trotzdem ein sehr auffälliges, der Angeschuldigte verlor ihm auf der Stirn, er zitterte und war ängstlich. Ueber den Erwerb der vorgefundenen 80 Mk. befragt, behauptete Th., es seien Ersparnisse seit Langem, sie sollten zur Bezahlung einer Restschuld für ein Pferd dienen. Als er aber aufmerksam gemacht wurde, daß das Zeitungspapier den Datum des 5. Juni trage, wußte er nichts zu sagen. Er wurde dann ins Gefängniß nach Schmölln abgeführt. Nachher gab er zu, daß Staab mit ihm nach Löbejün gefahren und unterwegs von zwei Landsleuten vom Wagen „gelooft“ sei. Als am 16. Juni der Schwager Stefanski mit dem im Garten im Grase gefundenen blutigen Ortscheit, mit den beiden blutigen Säcken und dem blutbesprigten Kettenstringen aufs Gericht kam, da benannte sich Th. dem Untersuchungsrichter gegenüber zu einem offenen Geständniß. Nach dem Sektionsbefund müssen die beiden letzten Hiebe mit außerordentlicher Wucht geführt gewesen sein. Bei dem heute wiederholten Geständniß des Angeklagten war nur die Vernehmung von 16 Zeugen nothwendig gewesen trotzdem mehr geladen waren. Mit scharfen Strichen zeichnete Herr Staatsanwalt Jeschke die einzelnen Phasen des schauderhaften Verbrechens und wies in seinem mit scharfsinniger Rhetorik vorgetragenen Plaidoyer nach, daß der Angeklagte ein vorher wohl überlegtes Verbrechen, einen Raubmord begangen und deffen schuldig erkannt werden müsse. Der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Riecke, suchte den Nachweis zu führen, daß die Ueberlegung nicht vorhanden gewesen und somit nur ein Todtschlag vorliege. Die Geschworenen gebrauchten nur zehn Minuten, um zum Urtheile zu kommen. Unter allgemeiner Spannung der Anwesenden verkündete der Obmann, Herr Rittergutsbesitzer Bieler-Reinsdorf den gefällten Spruch, welcher auf schuldig des Raubmordes lautete. Die einzige Strafe, die danach den Angeklagten treffen konnte, war die Todesstrafe. Thielicke befragt, ob er noch etwas zu sagen habe, schwieg, zeigte sich überhaupt sehr gefaßt und schien sich der traurigen Lage gar nicht bewußt zu sein. Mit demselben ruhigen Gefaßtsein nahm er auch das vom Herrn Vorsitzenden publizirte Urtheil entgegen. Dasselbe lautete, wie wir gestern bereits berichteten, auf Todesstrafe und dauernden Ehrverlust.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, 10. Juli: Warm, schwül, wolkig mit Sonnenschein, lebhafte Winde, Neigung zu Gewittern.

Donnerstag, 11. Juli: Heiter bei Wolkenzug, warm, lebhafte Winde, strichweise Gewitterregen.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

						Zu-	Nacht
			Saale				
Halle	8. Juli	+ 1,88	9. Juli	+ 1,88		—	—
Trotha	„	+ 1,96	„	+ 1,94		0,02	—
*Alsleben	7. Juli	+ 1,86	8. Juli	+ 1,70		0,16	—
*Bernburg	„	+ 1,43	„	+ 1,32		0,11	—
*Calbe, Ndp.	„	+ 1,62	„	+ 1,54		0,08	—
do. Unterp.	„	+ 0,84	„	+ 0,70		0,14	—
			Unstrut.				
Straußfurt	7. Juli	+ 1,30	8. Juli	+ 1,30		—	—
			Moldau.				
Budweis	6. Juli	+ 0,45	7. Juli	+ 0,33		0,12	—
Prag	„	+ 0,66	„	+ 0,40		0,26	—
			Havel.				
*Brandenburg	7. Juli		8. Juli				
Oberpegel	„	+ 2,06	„	+ 2,04		0,02	—
Unterpegel	„	+ 0,80	„	+ 0,82		—	0,02
*Rathenow							
Oberpegel	„	+ 1,34	„	+ 1,32		0,02	—
Unterpegel	„	+ 0,50	„	+ 0,44		0,06	—
*Havelberg	„	+ 1,30	„	+ 1,30		—	—
			Elbe.				
Pardubitz	6. Juli	— 0,23	7. Juli	— 0,26		0,03	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —		—	—
Melnik	„	+ 0,23	„	+ 0,00		0,23	—
Leitmeritz	„	+ 0,12	„	+ 0,07		0,05	—
Aussig	„	— 0,41	„	— —		—	—
Dresden	7. Juli	+ 0,94	8. Juli	+ 1,01		0,07	—
*Torgau	„	+ 0,89	„	+ 1,05		—	0,16
*Wittenberg	„	+ 1,12	„	+ 1,52		—	0,40
*Roßlau	„	+ 0,43	„	+ 0,70		—	0,27
*Barby	„	+ 0,84	„	+ 0,82		0,02	—
*Magdeburg	„	+ 0,93	„	+ 0,92		0,01	—
*Tangermünde	„	+ 1,48	„	+ 1,42		0,06	—
*Wittenberge	„	+ 1,05	„	+ 1,05		—	—
Lenzen	„	+ 1,04	„	+ 1,05		—	0,01
*Dömitz	„	+ 0,39	„	+ 0,39		—	—
*Hauenburg	„	+ 0,49	„	+ 0,46		0,03	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Wasserwärme der Saale am 9. Juli, mitgetheilt vom „Flora-Bad“: 17° R.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Zur Leipzig-Kasseler Finanzkatastrophe.** Eine schöne Hoffnung zerrinnt den Aktionären und den Gläubigern der Leipziger Bank. Es war gemeldet worden, die Aufsichtsrathsmitglieder hätten sich dahin erklärt, daß sie ihr Vermögen nur nach als solches der Aktionäre ansehen. Aufsichtsrath Schröder, dem diese Aeußerung in den Mund gelegt wurde, macht aber bekannt, daß er lediglich der Auffassung Ausdruck gegeben habe, er werde im Interesse der Sache nach jeder Richtung thun, was in seinen Kräften stehe, und keiner Ueberzeugung nach seien auch die übrigen Aufsichtsrathsmitglieder von der gleichen Anschauung geleitet. Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Konsul Dodel, ist, wie gemeldet, am Sonntag nach Leipzig zurückgekehrt. Ueber seine Vernehmung verlautet noch nichts. Sehr düster sieht auch der in den letzten Tagen mehrfach mit Sanirungsvorschlägen hervorgetretene K. und K. Hauptmann a. D. Süßmilch jetzt die Aussichten der Aktionäre an. Er schreibt: „Mit dem leider unverständlich gewordenen Aufhören der Leipziger Bank — er hatte ihrer Rekonstruirung das Wort geredet — wird für die Aktionäre jede Hoffnung auf irgend welchen Ersatz verschwinden.“ Um die Gläubiger im weiteren Sinne wenigstens vor allzugroßen Schädigungen zu bewahren, schlägt er jetzt vor, die Kasseler Treberunternehmungen auf Rechnung der Konkursmasse fortzuführen. Auf diese Weise könnte die Aufhebung des Konkurses der Leipziger Bank erzielt werden, wodurch vielleicht die schlimmsten und unheilvollsten Folgen der Katastrophe verhütet würden. Ein Einblick in die Verhältnisse der Kasseler Gesellschaft habe den Eindruck hervorgerufen, daß dieselbe sich in technischer und kommerzieller Beziehung, infolge sehr lukrativer Erfindungen, welche den Holzverbrennungsprozeß erheblich beschleunigten und verbilligten, in einem verheißungsvollen Gesundungsprozeß befinde, der bei Fortführung und Weiterausbau des Unternehmens die gute Verzinsung eines Kapitals von etwa 40 Millionen mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit erhoffen lasse. Dazu gehöre lediglich rasches Handeln und große Opferwilligkeit der nahen und entfernten Betheiligten. „Mit dem Kasseler Direktor Schmidt“, fügt Hauptmann Süßmilch ein, „ist wohl der wichtigste Zeuge gegen Exner, den Direktor der Leipziger Bank, verschwunden, indessen Hand erohne ein völlig willenloses Werkzeug war, sowie andererseits er selbst einen unbegrenzten Einfluß auf die Mitglieder des Aufsichtsrathes der Kasseler Gesellschaft ausübten verstanden hat. Eine wirkliche Klarstellung der lügnerisch verwirrten Verhältnisse wird nach Schmidts Verschwinden wohl niemals mehr möglich sein.“

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 8. Juli.

Aufgetrieben waren	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	b.	II. Qual. a.	b.	III. Qual. a.	b.	Verkauft	Unverkauft
45 Rinder, davon:	—	—	—	—	—	—	—	—
4 Ochsen,	—	—	30	—	30	—	4	—
3 Färsen,	—	—	30	—	30	—	3	—
28 Kühe,	30	—	28	—	26	—	28	—
7 Bullen,	32	—	30	—	28	—	7	—
44 Kälber,	46	—	40	—	36	—	44	—
101 Hammel, — Schafe,	32	—	27	—	26	—	101	—
davon: — — Lämmer,	—	—	—	—	—	—	—	—
173 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	137	36
173 Sandschweine,	—	58	—	56	—	53	137	36
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

— **Dresden**, 8. Juli. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung. Ochsen 352 Stück. 1. Oesterreicher Lebendgewicht 33—36, Schlachtgew. 61—65; 2. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 33—36, Schlachtgewicht 61—65; 3. j. H., nicht ausgesam., ältere unausgem. Lebendgew. 30—32, Schlachtgew. 58—60; 4. mäßig genährte junge, gut gen. alt. Lebendgew. 27—29, Schlachtgew. 54—57; 5. gering gen. j. Altersgew. 23—26, Schlachtgewicht 49—52. Bullen 236 Stück. 1. vollfl. höchsten Schlachtw. Lebendgewicht 32—35, Schlachtgewicht 56—59; 2. mäßig gen. jüng. und gut gen. alt. Lebendgew. 28—31, Schlachtgew. 51—55; 3. gering gen. Lebendgewicht 24—27, Schlachtgew. 47—50. Kalben und Kühe 260 Stück. 1. vollst. ausgem. Kalben höchsten Schlachtw. Lebendgew. 31—34, Schlachtgew. 60—62; 2. vollst. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren Lebendgewicht 28 bis 30, Schlachtgew. 56—59; 3. alt. ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben Lebendgewicht 25—27, Schlachtgewicht 52—55; 4. mäßig gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht 22—24, Schlachtgew. 47—51; 5. gering gen. Kühe u. Kalben Lebendgew. fehlen. Schlachtgewicht 44—46. Geschäftsgang: langsam. Kälber 497 Stück. 1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. b. Saugkälber Lebendgew. 40 bis 43, Schlachtgew. 61—65; 2. mitl. Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 36—39, Schlachtgewicht 57—60; 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht 32—35, Schlachtgewicht 52—56; 4. ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht fehlen. Geschäftsgang: langsam. Schafe 1073 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel Lebendgewicht 33—35, Schlachtgewicht 62—69; 2. ältere Masthammel Lebendgewicht fehlen, Schlachtgew. fehlen; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. fehlen. Geschäftsgang: mittel. Schweine 1701 Stück. 1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 46—47, Schlachtgew. 58—59; 2. fleischige Lebendgew. 43—45, Schlachtgew. 55—57; 3. gering entw., sowie Sauen und Eber Lebendgew. 39—42, Schlachtgewicht 51—54; 4. Fettschweine Lebendgewicht 46—47, Schlachtgewicht 58—59. Geschäftsgang: langsam. Alles in Mark für 50 kg. — Ueberständer: Ochsen 27, Bullen 45, Kalben und Kühe 34, Schafe 35, Schweine 106.

— **Deptford**, 8. Juli. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 1312 Rinder und 994 Schafe. Bezahlt ward für Rinder Amerikaner 4 sh. bis 4 sh. 2 d., Canadier 3 sh. 10 d. bis 4 sh., für Schafe 4 sh. 2 d. bis 4 sh. 4 d. Sehr

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 8. Juli. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Gerste, leichte inländ. Futtergerste 131,00—141,00 ℳ, schwere in u. ausländ. 147,00—160,00 ℳ, russische leichte 125,00—132,00 ℳ, amerikan. 130,00—132,00 ℳ. Hafer, märk., mecklenb. u. pomm. fein 155,00 bis 162,00 ℳ, märk., mecklenb., pomm. u. preuß. mittel 148,00 bis 154,00 ℳ, russ. 140,00—146,00 ℳ, amerikan. 138,00—142,00 ℳ. Mais, amerikan. mixed 114,00—115,00 ℳ, Rund-Mais 111,00 bis 112,00 ℳ. Erbsen, inländische und russische Futterwaare 152,00 165,00 ℳ. Weizenmehl 00 21,50—23,50 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 18,40—19,40 ℳ. Weizenkleie, grobe 9,60—9,90 ℳ, feine 9,40 bis 9,50 ℳ. Roggenkleie 9,50—9,90 ℳ. — Mittagsbörse: Weizen, amerikan. 161,25 ℳ ab Kahn, Juli 162,75—162,25 ℳ, September 164—163,00 ℳ, Oktober 165,00—164,00 ℳ, Dezember 166,50 bis 166,00 ℳ. Roggen, Sept. 141,25—141,50—141,25 ℳ, Okt. 141,75 bis 142,00—141,75 ℳ, Dez. 142,25—142,50—142,25 ℳ. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. fein 154—161 ℳ, märk., mecklenb., pomm. und preuß. mittel 148,00—153,00 ℳ, russ. 139,00—145,00 ℳ, amerik. 137,00—140,00 ℳ, Dezember 129,75—129,50 ℳ. Mais, amerikan. mixed 114,00—115,00 ℳ. frei Wagen, Juli 108,25 ℳ. Weizenmehl 00 21,50—23,50 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 18,30—19,50 ℳ. Rüböl Juli 55,6 ℳ, Oktober 51,6—52,3 ℳ, Novbr. 51,5—52,1 ℳ. Spiritus —,— ℳ. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Juli 162,00 ℳ, Sept. 163,00 ℳ, Oktober 164,25 ℳ, Dez. 166,00 ℳ. Roggen Juli 136,50 ℳ, September 141,25 ℳ, Oktober 141,75 ℳ, Dezember 142,25 ℳ. Hafer Juli 135,50 ℳ, Sept. und Oktober 129,25 ℳ. Mais Juli 108,25 ℳ, September und Okt. 108,50 ℳ. Mehl Juli 18,40 ℳ, September 18,65 ℳ, Oktober 18,70 ℳ. Rüböl Oktober 52,2 ℳ, November 51,8 ℳ.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 8. Juli. Weizen flau, holstein. loco 166—170, Laplata 130. Roggen ruhig, südrussischer flau, cif. Hamburg 100 bis 103, do. loco 103—105, mecklenburgischer 132—145. Mais stetig, 112½ Laplata 86. Hafer stetig. Gerste stetig.

* **Wien**, 9. Juli. Weizen per Herbst 8,26 Gd., 8,27 Br., per Frühjahr 8,57 Gd., 8,58 Br. Roggen per Herbst 7,19 Gd., 7,20 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br. Mais per Juli-August 5,49 Gd., 5,50 Br. Hafer per Herbst 6,56 Gd., 6,57 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br.

* **Pest**, 8. Juli. Weizen loco unverändert, do. per Oktober 8,05 Gd., 8,06 Br. Roggen per Oktober 6,81 Gd., 6,82 Br. Hafer per Oktober 6,26 Gd., 6,27 Br. Mais per Juli 5,23 Gd., 5,24 Br., do. per August 5,31 Gd., 5,33 Br., per Mai 4,95 Gd., 4,96 Br.

* **Paris**, 8. Juli. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Juli 20,45, per August 20,70, per Sept.-Dezember 21,30, per November-Februar 21,60. Roggen ruhig, per Juli 14,90, per Nov.-Februar 15,00.

* **Paris**, 8. Juli. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 20,45, per August 20,65, per Sept.-Dezember 21,30, per November-Februar 21,55. Roggen ruhig, per Juli 15,00, per November-Februar 15,00.

* **Antwerpen**, 8. Juli. Weizen weichend. Roggen träge. Gerste ruhig. — Hafer behauptet.

* **London**, 8. Juli. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam**, 8. Juli. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —,—, do. per März —,—. Roggen auf Termine fest, per Oktober 130, per März —,—.

* **New-York**, 8. Juli. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 71⅞/₈, per Juli 70¼, per September 70⅛, per Oktober 70⅝/₈, per Dezember 72¼. Mais per Juli 50⅛, per September 51⅛, per Oktober —.—. Feiertag. Mehl 2,70, Getreidefracht 1¼.

* **Chicago**, 8. Juli. (Telegr.) Weizen per Juli 63½, per September 64⅝/₈. — Mais per Juli 46⅜.

Zucker.

* **Hamburg**, 8. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88⁰/₀ Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 9,25, per August 9,27½, per September 9,20, per Oktober 8,82½, per Dezember 8,80, per März 9,00. Ruhig.

* **London**, 8. Juli. 96% Prod. Javazucker loco 11½, nom., Rüben-Rohzucker loco 9 sh. 2½ d. Käufer.

Kaffee.

* **Hamburg**, 8. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos September 29,00, Dezember 29,75, März 30,50, Mai 31,00. Tendenz: Nahe Monate kaum behauptet, entfernte behauptet.

* **Hamburg**, 8. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos September 29,00 G., Dezember 29,75 G., März 30,50 G., Mai 31,00. Tendenz: Behauptet.

3. Ziehung der 1. Klasse 205. Königl. Preuß. Lotterie.

(Ziehung vom 8. Juli 1901.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

478 [100] 762 818 923 **1127** 28 233 535 [100] 49 657 778 877 948 **2051** 300 438 538 40 758 66 **3067** 268 [100] 608 828 909 **4058** 410 **5120** 629 81 85 [100] 701 28 **6683** 297 507 757 60 812 935 **7293** 334 442 642 848 96 **8433** 602 928 **9517** 766 805

10169 [300] 256 405 500 23 53 757 98 **11098** 166 386 719 61 867 91 **12167** 61 64 358 [100] 645 748 60 930 **13439** 606 779 **14065** 530 47 401 99 577 771 896 913 **15000** 141 76 403 [100] 24 620 22 [100] 745 82 964 83 **16019** 42 **17023** 31 327 770 932 **18008** 27 127 36 220 331 80 559 703 978 95 **19084** [100] 107 525 631 48 846 73 914

20003 28 237 417 67 614 811 **21237** 64 338 509 [150] 13 838 [100] 45 **22084** 150 203 47 516 46 [100] 756 80 82 897 988 **23026** 83 211 531 612 751 **24227** 85 439 70 819 **25065** 83 158 284 523 691 **26010** 132 233 439 980 **27238** 53 94 346 550 80 647 **28232** 324 451 749 **29085** 88 112 337 405 515 64 611 776 93 98

30016 146 305 680 89 710 12 899 **31034** 310 730 869 78 **32038** [200] 44 62 [100] 105 295 315 615 23 959 **33130** 34043 265 515 30 477 88 657 784 87 804 73 [100] 906 **35076** 164 89 226 48 300 2 54 [200] 77 406 19 76 954 98 **36112** 560 79 680 977 **37075** 140 284 307 **38146** 763 857 924 **39035** 65 60 103 810 932

40132 361 491 **41234** 315 20 24 847 **42324** 482 681 703 814 41 982 **43384** [100] 400 **44126** 252 [100] 695 782 804 66 **45034** 194 219 417 974 **46445** 512 [100] 88 632 58 916 **47115** 344 [100] 481 674 769 **48063** 413 507 617 58 76 725 43 70 818 22 936 **49163** 383 [100] 484 530 612 33 722 900 **50115** 66 254 592 620 67 89 758 85 878 982 **51019** 897 913 **52205** 13 87 317 56 66 420 884 713 22 828 29 51 973 79 **53316** 64 561 603 53 99 761 93 924 33 57 64 [1000] **54044** 89 169 469 96 847 **55343** 486 92 622 [100] 60 200 309 478 810 50 66 **57047** 52 76 394 **58038** 207 386 477 561 605 86 756 [100] **59385** 92 514 28 43 610 81

60145 372 [150] 85 675 987 **61086** 142 223 311 444 68 584 819 962 **62044** 95 280 401 47 [500] 552 983 **63646** 786 908 **64169** 350 561 65 [150] 683 **65027** 471 672 87 748 809 943 **66232** 655 713 45 [200] 857 **67354** 452 73 76 **68055** 166 203 68 433 588 620 [100] 76 83 82 880 **69191** 301 33 721 72

70186 222 339 40 474 619 36 **71045** 102 270 364 [150] 446 70 530 48 871 981 **72486** 509 [300] 37 [150] 784 [200] **73061** 88 189 219 98 521 77 619 933 **74174** 312 15 82 536 700 887 **75218** 419 527 733 79 805 30 987 **76134** 549 606 862 **77104** 329 444 502 86 769 861 **78029** 482 579 90 717 37 71 **79026** 36 49 153 206 435 49 66 74 765 916

80029 237 425 601 19 48 745 995 **81000** 176 214 447 53 620 872 907 **82283** 94 360 550 704 [100] 21 831 79 **83060** 68 78 283 341 529 45 698 821 973 95 **84019** 53 195 316 547 94 751 **85183** 217 [100] 984 [100] 87 **86108** 19 278 811 **87094** 241 374 504 812 906 68 **88125** 220 307 [100] 38 602 **89240** 398 531 69 76 644 741 993

90237 82 481 [100] **91247** 77 94 378 404 503 90 699 746 835 **92115** 269 85 583 657 335 **93124** 51 417 611 744 70 818 29 78 90 978 **94079** 411 [150] 19 583 624 941 54 **95022** 36 201 39 345 508 660 **96063** 61 **97026** 130 81 342 953 **98076** 304 [900] 424 677 982 **99127** 364 620

100991 166 334 38 517 719 39 58 **101574** **102085** 173 307 452 696 886 **103193** 264 489 520 640 746 **104123** 453 531 85 636 **105107** 94 290 580 728 896 941 76 **106532** 661 748 94 **107675** 731 927 **108216** 773 863 **109084** 173 308 12 609 44 765

110022 165 75 244 508 66 724 **111021** 59 [100] 100 [100] 16 229 639 843 **112100** 29 444 556 650 724 86 945 57 **113057** 65 399 440 42 61 85 [150] 661 93 346 53 [300] **114248** 347 423 539 759 [500] 63 **115029** 145 64 291 50 344 409 72 575 757 801 948 **116096** 554 610 78 **117011** 127 297 523 78 731 854 **118196** 629 89 833 66 **119008** 172 391 419 647 923 57 [200]

120136 49 225 340 408 18 96 840 **121194** 704 8 49 977 **122125** 41 216 303 87 603 776 804 **123029** 38 240 220 530 92 882 **[10 000]** **124123** 70 79 236 81 398 544 686 91 838 921 71 **125313** 487 551 603 912 49 **126122** 46 253 57 465 546 [100] **127234** 395 649 78 708 **128105** 373 505 55 699 701 [300] 62 68 73 **129126** 94 451 65 69 593 [100] 653 779 822 **130003** 9 292 427 47 541 728 891 **131097** 148 57 520 703 85 **132284** 360 546 603 17 878 [150] **133070** 114 377 622 81 84 **134271** 668 [150] 741 **135129** 88 237 39 **[15000]** 53 59 85 **136079** 107 497 725 820 **137510** 629 74 89 892 **138161** 221 303 433 [100] 99 905 78 **139028** 156 77 435 727 837 967

140191 200 5 53 396 505 784 833 99 931 **141094** 163 237 430 47 538 611 91 820 36 93 **142507** 757 859 **143132** 88 281 441 542 **144147** 376 663 746 58 849 [150] 86 **145541** 47 656 707 846 906 49 83 **146155** 498 624 **147177** 202 334 488 576 704 54 887 [100] **148184** 246 47 476 709 29 942 **149180** 92 223 465 534 84 [100] 89 608 773 853 947

151185 879 **152191** 234 361 428 559 60 611 78 775 859 **153489** 508 **154030** 129 63 259 63 448 741 921 **155006** 325 43 [100] 618 38 847 90 **156019** 48 278 524 82 603 83 88 745 847 **157001** 53 71 174 218 354 452 583 686 727 76 838 79 972 78 **158079** 116 494 947 **159101** 21 311 700

160146 67 266 403 87 561 802 40 **161382** 528 886 93 909 16 **162576** 78 652 76 886 **163008** 103 7 [100] 562 80 760 **164067** 175 228 69 536 776 975 **165000** 293 622 82 589 615 98 738 676 926 **166014** 266 724 517 830 **167043** 242 747 65 811 90 **168102** 36 242 46 578 920 **169029** 314 421 822 37

170071 117 220 408 96 513 [150] 627 95 805 12 43 54 **171278** 392 767 802 983 **172005** 50 54 371 408 17 30 51 570 794 **173098** 119 288 497 620 52 63 930 87 **174125** 46 221 358 651 **175039** 144 211 91 362 529 981 **176172** 87 420 87 563 67 974 **177281** 82 419 44 738 96 **178266** 352 419 84 91 87 **179020** 95 771 862

180086 94 156 67 [100] 809 920 **181231** 350 728 805 **182196** 203 309 14 20 534 765 946 83 **183017** 112 33 370 72 [100] 77 537 60 69 699 839 **184159** 84 [300] 322 921 88 **185128** 87 411 40 54 495 644 998 **186040** 147 [100] 254 55 504 84 698 930 **187151** [100] 308 438 668 887 80 971 **188127** 38 43 272 319 74 83 686 718 55 **189042** 123 93 210 302 13 78 598 671 728 830 81

190129 226 352 460 515 909 22 **191433** [150] 534 60 647 58 **192181** 219 415 53 868 **193078** 399 **194202** 499 890 965 **195022** 192 297 322 509 654 **196238** 346 421 [300] 589 672 738 852 [500] 935 38 **197058** 92 [100] 385 956 [100] **198074** 64 92 86 850 59 **199045** 187 240 367 520 650 72 863

200478 [100] 616 713 60 **201081** 114 30 376 428 539 620 734 90 892 [100] **202091** 147 285 305 76 672 980 **203010** 65 166 351 406 25 96 555 886 944 **204233** 363 597 802 94 974 **205337** 510 91 747 79 [100] 815 **206137** 315 432 52 609 810 16 919 **207143** 87 283 530 786 918 **208033** [100] 72 483 571 821 **209043** 73 773 77

210054 115 33 231 487 743 **211071** 83 289 669 929 **212006** 77 149 68 92 286 508 38 52 64 847 959 **213370** 462 940 **214092** 126 239 425 594 **215069** 93 106 234 395 500 88 603 750 886 **216031** 153 38 [150] 98 490 597 **217050** [100] 900 91 **217055** 70 [150] 222 449 544 **218122** 269 329 40 414 30 595 679 749 884 **219161** 520 [300] 56 618 742 893

220133 240 592 735 80 991 **221257** 58 322 582 663 97 **222106** [100] 401 781 874 83 940 [100] **223049** 129 64 [100] 93 384 541 88 651 743 62 808 **224105** 229 303 63

Berichtigung. In der Liste vom 4. Juli nachmitags lies 214 516 statt 210 916.

Die Ziehung der zweiten Klasse der 205. Königlich Preußischen Klassenlotterie findet statt am 10., 12. und 13. August d. J.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190107092-18/fragment/page=0003

* **Havre**, 8. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York Feiertag. Rio — — — Sack, Santos — — Sack. Zufuhren für —.

* **Havre**, 8. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Juli 35,25, September 35,50, Dezember 36,50. Tendenz: Unregelmäßig.

* **Amsterdam**, 8. Juli. Java-Kaffee good ordinary 32.

Petroleum.

* **Hamburg**, 8. Juli. Petroleum stetig. Standard white loco 6,35 Br.

* **Antwerpen**, 8. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 16 bez. und Br., do. per Juli 16 Br., do. per September $16^1/_2$ Br., do. per September-Dezember $16^3/_4$ Br. Tendenz: Ruhig.

* **New-York**, 8. Juli. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 6,90 do. in Philadelphia 6,85, do. (in Refined Cases) 7,90 do. Credit Balances at Oil City 1,55.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 8. Juli. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß ab Brenerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 8. Juli. Spiritus still, — — Juli 14,00 G., Juli-August 14,25 G., August-Sept. —,— G., September-Dezember 14,50 G.

* **Paris**, 8. Juli. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, Juli 26,50, August 27,00, September-Dezember 28,00, Januar-April 28,50.

* **Paris**, 8. Juli. (Schlußbericht.) Spiritus matt, Juli 26,50, August 26,75, September-Dezember 27,75, Januar-April 28,25.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 8. Juli. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 23,00 Mk., Speiseboh nen (weiße) 18,00—36,00 Mk., Linsen 15,00 bis 32,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 8. Juli. Rüböl loco 60,00, Oktober 55,00.

* **Hamburg**, 8. Juli. Rüböl ruhig, loco 56,00.

* **Hamburg**, 6. Juli. Schmalz. Amerik. Steam $42^3/_4$ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 43¾ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 43¾ Mk., do. do. Choice Grocery 43¾ Mk., div. Marken $42^1/_4$—43 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 8. Juli. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Juli 58,75, August 58,25, Sept.-Dez. 61,25, Januar-April 61,25.

* **New-York**, 8. Juli. (Telegramm.) Schmalz Western steam 8,85, do. Rohe und Brothers 8,95.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 8. Juli. Kartoffelstärke und -Mehl 17,25 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 6. Juli. Kartoffelstärke $16^1/_2$—17 Mk., Lieferung August-Sept. $16^3/_4$—$17^1/_4$ Mk., Kartoffelmehl, prompt 17—$17^1/_2$ Mk., Lieferung Aug.-Sept. 17—$17^1/_2$ Mk., Superior-Stärke $17^1/_4$—$17^3/_4$ Mk., Superior-Mehl $17^1/_2$—18 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 8. Juli. Eßkartoffeln 5,50—6,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 8. Juli. Rindfleisch im Großhandel 1,00 bis 1,05 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,10 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 2,80—3,40 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 6. Juli. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 60 bis 75 Pfg., kleine 35—50 Pfg., Seezungen, große 150—160 Pfg., kleine 90—110 Pfg., dänische 120—135 Pfg., Kleiße, große 50 bis 70 Pfg., kleine 20—40 Pfg., Rothzungen 20—35 Pfg., Schollen, große 60—70 Pfg., mittel 60—70 Pfg., kleine 20—40 Pfg., lebende — — Pfg., Schellfische, große 24—28 Pfg., mittel 16—20 Pfg., kleine 12—15 Pfg., Kabliau, große 8—10 Pfg., kleine 5—9 Pfg., Seehechte 20—28 Pfg., Lengfisch 5—7 Pfg., Blaufisch 8—10 Pfg., Knurrhähne 4—6 Pfg., Dorsch 8—10 Pfg., Aochen 4—7 Pfg., Elbiachs 130—140 Pfg., Lachs, rothf. 140 Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 100—130 Pfg., Hander 90—100 Pfg., Flußhechte 50 bis 70 Pfg., Schnepel 45—50 Pfg., Barse 28—30 Pfg., Brachsen 8—10 Pfg., Dummern, lebende 180—190 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 8. Juli. Richtstroh 5,50—6,40 Mk., Krummstroh 3,40—4,40 Mk., Heu 6,00—7,50 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* **Amsterdam**, 8. Juli. Banczinn 75¾.

* **London**, 8. Juli. Silber 27 Lstrl., Chili-Kupfer $67^1/_4$ Lstrl., per 3 Monate $67^3/_4$ Lstrl., Blei span. $12^5/_8$ Lstrl., engl. $12^5/_8$ Lstrl., Zinn 138 Lstrl., Zink $16^3/_4$ Lstrl.

* **Glasgow**, 8. Juli. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 50 sh. 8 d. Warrants Middlesborough 43 sh. 7¾ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 8. Juli. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,50.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 8. Juli. Baumwolle. Ruhig. Upland middling ocol 44¾ Pfg.

* **Liverpool**, 8. Juli. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Juli-Aug.	$4^{32}/_{64}$ Verk.-Preis,	Per Nov.-Dez.	$4^{11}/_{64}$ Verk.-Preis,
„ Aug.-Sept.	$4^{27}/_{64}$ Käuferpreis,	„ Dez.-Jan.	$4^{11}/_{64}$ Verk.-Preis,
„ September	$4^{27}/_{64}$ Käuferpreis,	„ Jan.-Febr.	$4^{11}/_{64}$ Käuferpreis,
„ Oktober	$4^{10}/_{64}$ Werth,	„ Febr.-März	$4^{12}/_{64}$ Käuferpreis,
„ Okt.-Nov.	$4^{12}/_{64}$ Verk.-Preis,	„ März-April	$4^{12}/_{64}$ Käuferpreis.

* **Antwerpen**, 8. Juli. Wolle. La-Plata-Zug Type B. August 4,07½ Verkäufer, Dezember 4,25 bez. Ruhig.

* **Havre**, 6. Juli, Abends. Wolle. Juli 119,50, Dezember 123,00. Tendenz: Ruhig.

* **Rio de Janeiro**, 6. Juli. Wechsel auf London $11^5/_{16}$.

Verantwortlich für die Redaktion i. V.: H. Ottermann, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Friedmann & Co.,
Halle a. S., Poststr. 2.
An- und Verkauf von Werthpapieren,
Creditgewährung. Discontirung von Wechseln.
Contocorrent- und Check-Verkehr.
Annahme und Verzinsung von Baareinlagen.
Stahlkammer-Fächer
unter eigenem Verschluss der Miether.
Ständiges Lager sicherer Anlagewerthe.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 8. Juli.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	104 30 %
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4	141.10 %
Bayerische Prämi.-Anleihe	4	—.—
Bremer Staatsanleihe	3	—.—
Berliner Stadt-Oblig.	$3^1/_2$	99 90 %
do. do. 1892	$3^1/_2$	99.10 %
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	129 25 %
Oldenburger Stadt-Obl.	$3^1/_2$	95.80 %
do. do. 1899	4	102 75 %
Hallesche Stadtanleihe	$3^1/_2$	—.—
Lübeck. 50 Thlr.-Loose	3	—.—
Kölner Stadt. Pr.-Anl.	$3^1/_2$	131.10 %
Hildesheer	4	133 30 %
Magdeb. St.-Anl.	$3^1/_2$	—.—
Meininger 7 fl.-Loose	—	26.10 %
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130 25 %
Westfäl. Prov.-Anl. II	3	87 10 %
do. do. III	$3^1/_2$	97.25 %
do. do. III	4	103.30 %
Westpr. Prov.-Anl.	$3^1/_2$	93.25 %

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Anleihe 100 Pfund-Loose	—	—.—
Buenos Aires-Anl. 1884	$4^1/_2$	87 50 %
do. do. 1885	$4^1/_2$	87.75 %
Chilen. Gold-Anleihe 1889	$4^1/_2$	85 75 %
Chin. Staatsanl.	$5^1/_2$	101.50 %
do. do. 95	5	102.00 %
do. do. 96	5	93.10 %
do. do. 98	$4^1/_2$	82.00 %
Egyptische gelo. Anleihe	$4^1/_2$	—.—
do. do. do.	5	93.10 %
Frankfurter 15 Frcs.-Loose	—	27.80 %
Ital. Rente-Pfl. Lir.	4	97.10 %
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	84.60 %
Mexikaner Anl.	5	97 20 %
do. do.	5	98.20 %
Norw. Staatsanl. 88	4	—.—
Oesterr. Zoll-Obl.	5	103 10 %
Oesterr.		
do. Oesterr. 100, 58	—	—.—
do. 1860er Loose	—	140.50 %
do. 1864er Loose	—	—.—
Rumänische 5% Anl. 81	5	91.00 %
do. 6%	6	78 10 %
Russische Prämi.-Anl. 1884	5	166 50 %
do. do. 1889	5	301.00 %
do. Orloweer 1864	—	—.—
do. Nicolai-Oblig.	—	—.—
do. Boden-Credit	5	118.10 %
do. 26 Thlr. Loose	$3^1/_2$	—.—
Spanische Spanß. abgest.	4	71 30 %
Schwedische St.-Anl. 1888	$3^1/_2$	95.80 %
do. do. 1889	$3^1/_2$	—.—
do. Hypo.-Pfdbr. 1878	4	—.—
Türkische Anleihe D.	1	24.00 %
Türkische Ablösungs.	5	103.10 %
do. Zoll-Oblig.	5	—.—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	102.50 %
Ungarische Gold I A.	$4^1/_2$	103 00 %
do. do. II	4	91.90 %
do. Staats-St.	$4^1/_2$	83.75 %

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Bad. Pfandbriefe pfandm.	4	100.00 %
Deutsch. Ost.-Rr.-Prov.-L.	$3^1/_2$	115.10 %
do. do. Ritt. V u. VI	$3^1/_2$	92.00 %
Ostpreußische Pfandbriefe	$3^1/_2$	98.30 %
do. do. II. u. III.	$3^1/_2$	98.00 %
do. do. IV. u. VI.	$3^1/_2$	98.00 %
do. do. V. u. VI.	$3^1/_2$	92.00 %
do. do. VI. u. 5. 1900	4	99.30 %
Deutsch. Grundschuld.-Obl.	4	44.25 %
do. do. do.	$3^1/_2$	93.10 %
Deutsch. Hyp.-Pfdbr.	$3^1/_2$	93.30 %
K. Gr. Kr.-Credit-Pfdb. 5. 1905	4	98.50 %
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 251—310 u. 5. 1905	4	98.00 %
do. unkündb. bis 1900	4	99.00 %
do. 301—320 u. 5. 1905	4	93.50 %
do. S. 46—100 u. 5. 1905	$3^1/_2$	91.00 %
do. alte u. neue	$3^1/_2$	99.00 %
Hann. Bod.-Pf. Lit. 5. 1904	$3^1/_2$	95.00 %
do. do. II	$3^1/_2$	92.00 %
Meininger Hyp.-Pfdb.	$3^1/_2$	91.00 %
do. do. unkündb. 5. 1900	4	98.00 %
do. Meins. Pfdb.	4	129.75 %
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	95.25 %
Nordd. Gr.-Cred.-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1905	4	95.25 %
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V.—VI. Ctr. unk. 5. 1900	4	85.75 %
do. VII. u. VIII. 100 unk.	4	85.75 %
do. IX. u. X. 5. 1900 unk.	4	85.75 %
do. XI. u. XII. 5. 1900 unk.	4	85.75 %
do. II. u. III. 5. 1900 unk.	$3^1/_2$	91.00 %
Pr. B.-C. Hyp. L. II. u. III.	$3^1/_2$	113.50 %
do. III., V., VIII. rz. 100	5	103.00 %
do. VII., VIII., IX. rz. 100	$3^1/_2$	—.—
do. XI. rz. 100	$3^1/_2$	91.50 %
do. XIII. rz. 100	4	98.00 %
do. XIV. rz. 100	4	97.90 %
Pr. Pfdbr. v. XIX. 5. 1900	4	98.80 %
„ „ XX. u. XXI. 5. 1910	4	99.00 %
Pr. Pfdbr. v. XVIII 5. 1908	4	98.80 %
„ Comm.-Obl. bis 1907	$3^1/_2$	94.10 %
„ „ do. II. 5. 1910	4	102.25 %
„ Comm.-Obl. bis 1908	4	99.00 %
Ritt. Gr.-Bodb. 1886 u. 89	$3^1/_2$	91.00 %
„ 1894 unk. 5. 1900	$3^1/_2$	91.00 %
„ 1896 unk. 5. 1906	$3^1/_2$	91.20 %
Ritt. Gr.-Kr.-Pfdb. 1899 u. 1900	4	93.10 %
„ 1899 unverloosbar	4	93.10 %
„ Comm.-Obl. 1887/91	$3^1/_2$	94.00 %
„ „ 1896 unk. 5. 1906	$3^1/_2$	94.50 %
Pr. Centr.-Pfdb. 1899	$3^1/_2$	91.00 %
do. do. 1905	$3^1/_2$	91.20 %
Pr. Centr.-Comm.-Obl.	$3^1/_2$	91.20 %
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	82.00 %
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	83.60 %
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	95.80 %
Rheins. Hyp.-Pfdb.	4	100.00 %
do. do.	$3^1/_2$	92.50 %
Rh.-Westf. Bod. unk. 1905	4	97.90 %
do. do. unk. 1909	$3^1/_2$	90.70 %
do. do. unk. 1910	4	99.00 %
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	98.40 %
do. do. do. rz. à 110	4	—.—
do. do. do. rz. à 100	4	—.—
do. do. unk. 5. 1903	4	98.40 %
do. do. do. rz. à 100	$3^1/_2$	90.50 %
Sächsische Cred.-Pfdbr.	$3^1/_2$	91.50 %
do. do.	$3^1/_2$	93.50 %
Westpreußische	$3^1/_2$	97.30 %
Posensche	$3^1/_2$	97.00 %
Preußische	$3^1/_2$	97.30 %
Sächsische	4	—.—
Schlesische	$3^1/_2$	—.—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Aachen-Mastricht	5	100.00 %
Berg.-Märk. Lit. A. u.	$3^1/_2$	93.50 %
do. III. u. IV.	$3^1/_2$	93.50 %
Braunschweiglsche Bahnes.	$3^1/_2$	—.—
Bahn. Nordb. Gold-Obl.	4	100.75 %
Central-Pacific	—	—.—
Dux-Bodenbacher II.	5	—.—
do. III.	5	—.—
do. Silber-Obl.	5	95.10 %
do. Gold-Obl.	4	—.—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—.—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	96.00 %
Gr. Russ. Eisenb.-Anleihe	3	—.—
Jvangorod-Dombrowo	$4^1/_2$	—.—
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	59.75 %
do. Mittelmeerbahn Stm.	3	93.90 %
Kaiser-Oderberg Gold-Obl.	4	99.50 %
do. Silber-Obl.	4	94.80 %
Kronprinz Rudolfsbahn	4	—.—
do. (Galizische Bergb.)	4	100.70 %
Koslow-Woron. 1889	4	—.—
Kursk-Kiew-Kjew 1889	4	99.00 %
Kursk-Kiew	4	99.90 %
Lemberg-Czernowitzer	4	94.40 %
Lübeck-Büchen, gar.	4	—.—
Magdeburg-Wittenberge	3	89.25 %
Mantuaner	$4^1/_2$	—.—
Mecklenb. Friedr. Frd.	4	—.—
Mecklenburger	4	—.—
Mosk. Kiew-Wiasma unk. 5. 1906	4	98.60 %
Mosk.-Nikolai	4	99.80 %
Moskau-Smolensk	4	99.00 %
Nordbahn-Pal. I. bis 1921	4	—.—
do. II. bis 1933	4	103.50 %
do. III. rz. 1937	3	71.70 %
Oberg. Salzm. u. Rz. 1925	4	102.25 %
Ostl.-Gladb.-Obl. gar.	4	99.00 %
Ostpreußische	4	—.—
Ostpreußische Südbahn	$3^1/_2$	—.—
Ost.-Ung. Staatsb., alte	3	90.80 %
do. do. 1871	3	85.50 %
do. do. 1881	3	86.00 %
do. do. Engl.	3	85.80 %
do. do. S. 501	4	101.60 %
Oesterr. Südbahn	4	97.75 %
do. Vorzugsbahn gar.	4	107.40 %
Pillau-Fahrwasser	4	—.—
Prerow. Zinsch.-Obl. 1886	3	56.40 %
do. 1889	$4^1/_2$	—.—
Rjäsan-Koslow	4	98.60 %
Rjäsk.-Morsk. gr. unk. 5. 1905	4	99.60 %
do. 97 gr. unk. 5. 1903	4	98.90 %
do. 98 unk. 5. 1909	4	98.50 %
Russ. Südwestbahn	4	—.—
Rybinsk, gar. unk. 5. 1906	4	—.—
Saalb.-Schl.-Obl. Lit. I.	5	73.00 %
do. Gold-Obl.	5	104.50 %
St. Louis S.-Fr., rz. 1931	5	—.—
do. do. 1941	5	—.—
Sarg. Eisenb.-Ges.-Obl.	4	—.—
do. do. Lit. B.	4	—.—
Schweizer Zentralbahn 1889	4	—.—
Tambow-Saratow	4	—.—
Transkaukasische	3	83.80 %
Ungar.-Galiz. (ung.)	4	—.—
Warschau-Wiener Obl.	5	—.—
do. Ser.	4	—.—
do. Ser.	4	—.—
Warschau-Bromberg	5	—.—
Westdeutsche unk. 5. 1903	4	93.60 %
Wladikaukasus	4	93.60 %
Wolga-Kama-Bergwerks	5	—.—
Zarskoje-Selo	4	—.—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende 1899	1900	
Nordd. Lloyd	—	—	114.80 %
Breslau-Warschau	$3^1/_2$	$3^1/_2$	85.00 %
Dortmund-Soest	$8^1/_2$	$8^1/_2$	150.50 %
Marienburg-Mlawka	—	—	—.—
Ostpreußische Südbahn	5	5	111.75 %

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende 1899	1900	
Aachen-Mastricht	6	$7^1/_2$	—.—
Gelsenkirchen	$4^1/_2$	—	95.00 %
Gelsen-Weedinger	10	—	—.—
Berlin-Wittenberg	2	2	53 00 %
Frankfurt-Gießen	2	4	—.—
Halberstadt-Blankenburg	0	$1^1/_2$	5 —
Jura-Simpl. kv. Westbahn	4	$5^1/_2$	98 10 %
Jvangorod-Dombrowo	5	—	—.—
Kursk-Kiew	5	5	—.—
Lemberg-Czernowitz	$6^3/_4$	$6^3/_4$	—.—
Mittelbahn-Dessau	—	—	—.—
Ludwigshafen-Berbach	$10^1/_2$	—	—.—
Oesterr. Nordwestb.	$5^1/_2$	—	—.—
do. St.-Eisenbahn	5	—	—.—
Rechte-Oderufer-B.	6	—	25 60 %
Schlesische Gebirgsbahn	$4^1/_2$	$4^1/_2$	—.—

Bank-Aktien.

	Dividende 1899	1900	
Bank der Berliner Kaufmm.	$8^1/_2$	$8^1/_2$	141.10 %
Bank für Sprit und Prod.	5	—	67.25 %
Barmer Bankverein	$7^1/_2$	$7^1/_2$	119.80 %
Berg.-Märk. B. f. Gew.	$8^1/_2$	$8^1/_2$	147.75 %
Braunschweiger Bank	$6^1/_2$	$6^3/_4$	115.00 %
Cob.-Bank, Gotha-Gesell.	6	6	84.50 %
Köln W. & Comm.	6	$5^1/_2$	98.10 %
Danziger Privatbank	7	7	115.00 %
Deutsche Eisenb.-B. (Gotha)	$8^3/_4$	4	105.50 %
do. Hypo.-B. (Berlin)	$6^1/_2$	$6^1/_2$	109.30 %
Deutsche Grundschuld-B.	7	—	30.10 %
Deutsche Rationalbank	8	8	121.75 %
Dresdner Bankverein	8	8	105.75 %
Essener Credit	$8^1/_2$	$8^1/_2$	136.00 %
Gothaer Privatbank	$7^1/_2$	7	—.—
do. Grundcredit	7	7	120.80 %
do. do. neue	—	—	—.—
Hannoversche Bank	5	6	117.75 %
Hamburger Hyp.-Inst.	8	8	144.00 %
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	$5^1/_2$	$5^1/_2$	93 80 %
Königsberger Vereinsbank	$6^1/_2$	$6^1/_2$	112.25 %
Lübecker Commerzbank	8	$7^1/_2$	132.25 %
Meininger Hypothekenb.	11	11	185.00 %
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	$6^1/_2$	$6^1/_2$	—.—
Nordostbank Gruno-Credit	5	5	80.25 %
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	10	—.—
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien	7	—	—.—
Preuß. Immob. M. u. St.	7	—	113.25 %
do. Leihbank Inst.	6	6	—.—
Pr. Hyp.-A. (Spätzb.)	$5^1/_2$	5	7.50 %
Preußische Pfandbr.-Bank	$6^1/_2$	7	113.25 %
Realkreditbank	6	6	—.—
Reichsbank	$6^1/_2$	6	113.25 %
Wiener Bankverein	8	$7^1/_2$	—.—
Wiener Unionbank	$8^1/_2$	—	—.—

Industrie-Aktien.

	Dividende 1899	1900	
Admiralsgarten-Bau	$4^1/_2$	5	84.25 %
Annaburger Steingut	0	0	73.50 %
Archimedes	18	20	147.50 %
Bayer	$9^1/_2$	10	699.00 %
Bergbau-Ausführung	7	—	95 00 %
Berl.-Charlottenburg	—	—	448.00 %
Berliner Bau	0	4	123.75 %
Passage kons.	4	4	82.00 %
B.-Billmersdorf	—	—	750.00 %
Berliner Kalk, Malchjaw	16	15	165 50 %
Berliner Bodencredit	10	—	156.00 %
do. Brauerei Königl.	5	—	96.80 %
Brest. Eisenb. B. Utile	15	$14^1/_2$	202.00 %
Breslauer Oelwerke	0	—	65 50 %
Braunschweiger Jute	10	—	139 10 %
Engls. Metallbrikette	2	3	51.50 %
Gesundbrunnen, Berlin	—	—	230.00 %
Charlottenbg. Wasserwerk	$13^1/_4$	—	290.00 %
Chem. Fabrik Schering	12	15	210.00 %
Chem. Wolf. Jhm.	10	—	107 75 %
Danziger Oelmühle	0	0	10.75 %
Dessauer Gas	$13^1/_2$	14	210.00 %
Deutsche Bauges.-Bel.	33	—	285.00 %
Deutsche Jutespinnerei	10	5	115.25 %
Düsseldorfer Waggonf.	25	—	205.50 %
Eisenmundbeizer Spinn.	4	$4^1/_2$	500.00 %
Elberfelder Farbenfabrik	18	18	238.00 %
Fraunh. Masch. kons.	21	—	328.00 %
Fröhler & Roßmann kons.	0	5	74.75 %
Gummiwaaren, Harburger	—	—	83.00 %
do. Voigt & Winter	$6^1/_2$	6	—.—
do. Wolpi & Schlüter	0	—	54.00 %
Hannover. Bauverein	$7^1/_2$	—	275.10 %
Hannover. Maschinen Ges.	28	28	268.00 %
Harfort St.-Pr. kons.	7	—	97.00 %
do. Brückenbau kons.	7	8	103.00 %
do. do. Stammpr.	$8^1/_2$	—	—.—
Hirschberger Maschinen	$5^1/_2$	—	529.00 %
Kaiserslr. kons.	5	5	81.25 %
Kersting & Zn. Königsl.	5	5	117.25 %
Kunstseidenmm.-Gesellsch.	—	—	629.00 %
La Bruce Inst D.	0	0	—.—
Lahmeyer & Co.	24	24	285.00 %
Magdeburger Bankver.	$4^1/_2$	5	89.25 %
do. Pferdebahn	10	9	105.80 %
Masch. Breuer	10	10	105.00 %
Neudorfer Wollkämmerei	15	—	131.00 %
Neuruder Kunstwollf.	$8^1/_2$	—	101.00 %
Neuß. Wagenfabr.	—	—	—.—
Niedrlausitzer Maschinenfabrik	4	—	—.—
Nordd. Glasverke	—	—	54.00 %
Osnabrücker Gesellschaft	13	10	153.00 %
Oppelner Portland-Cement	12	7	95.25 %
Braunschweiger Pferdebahn	$4^1/_2$	$4^1/_2$	120.00 %
Brettener do.	14	15	173.00 %
Stettiner do.	6	6	127.00 %
Saline Salzungen	$2^1/_2$	5	104.00 %
Schäfer & Walker	3	—	47.00 %
Schlesische Cement	$17^1/_2$	13	142.50 %
Stettiner Chem. Dünger	30	25	270.25 %
Stralsund. Spielkart. St.-Pr.	7	—	122.50 %
Strassburger Aktien	$7^1/_2$	—	—.—
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	12	12	190.00 %
Westf. Draht Industrie	15	—	138.00 %
do. Stahlwerke	17	—	104.00 %
Wilhelmshütte	10	—	72.00 %
Wittener Guß	20	—	157.50 %
Zuckerfabrik Frankfurt	9	11	166.00 %

Diskont.

Berlin $3^1/_2$, Lombard $4^1/_2$
Amsterdam 3. Brüssel 3.
Kopenhagen 5.
London 3.
Madrid $3^1/_2$.
Paris 2.
Petersburg 5.
Portugal, Plätze 4.
Rom 5.
Schweiz, Plätze 4.
Norwegische Plätze 6.
Wien 4.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. Rhein. = 1,70 Mk. | 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. | 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. | 1 Lire. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Course in Mark.

Ducaten	per St.	—
Dollars	per St.	4.185
Imperials	per St.	16.19
Napoleonsd'or	per St.	16.27
Sovereigns	per St.	20.36
Englische Banknoten	per Lstr.	20.36
Franz. Banknoten	per 100 Frs.	80.95
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85.15
do. Silbergeld	(Gretlin einlös.)	85.50
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.00

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß			
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	1 dlverl.	88.00 %	
do. do.	3	1 Stücke	88.00 %	
		Mk.		
do. do.	3	1000	88.00 %	
do. do.	3	1000	88.00 %	
do. do.	3	500	88.00 %	
do. do.	3	500	88.00 %	
do. do.	3	do. St.	88.20 %	
		Thlr.		
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	94.25 %	
do. do. v. 1858-63	$3^1/_2$	500	100.10 %	
do. do. v. 1869	$3^1/_2$		100.10 %	
do. do. v. 1872-73	$3^1/_2$	100	100.10 %	
do. do. v. 1869	$3^1/_2$		100.10 %	
do. do. fl. 235 Zittau-L.-A.	$3^1/_2$		99.00 %	
		Thlr.		
do. do. do. L.-B.	4	25	101.25 %	
do. Landrentenbriefe	$3^1/_2$	do. St.	97.50 %	
		Thlr.		
do. do.	$3^1/_2$	100	97.00 %	
do. L.-S.-Rentenscheine	$3^1/_2$	1 dlverl.	95.75 %	
do. do. (S. L. II.)	$3^1/_2$	do. St.	103.00 %	
		Thlr.		
Mansfl. Gewerk. v. 1887 (ung.)	4	200	101.50 %	
do. do. v. 1875/79 (ung.)	4			
do. do. v. 1882	4		101.50 %	
do. do. v. 1893	4		101.50 %	
do. do. v. 1897	4		101.00 %	
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	$3^1/_2$		93.75 %	
do. von 1887 Ser. I	$3^1/_2$		87.50 %	
do. von 1897	$3^1/_2$		104.25 %	
do. von 1890 (S. II u. 87)	$3^1/_2$		99.50 %	
do. von 1887 (S. III u. 87)	$3^1/_2$		99.50 %	
do. von 1890 (S. II u. 87)	$3^1/_2$		99.50 %	
do. v. 1876 u. 84	$3^1/_2$		99.50 %	
do. v. 1876 u. 84 (cp. 4?)	$3^1/_2$		99.50 %	
Altb. Landobl.	$3^1/_2$	1000	98.00 %	
do. do.	$3^1/_2$	500	98.00 %	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende 1899	1900	
Halle-Kopt. 500 A.	15	—	307.75 %
Böhm. Nordbahn	$5^1/_2$	—	—.—
Buschtiehrad. Lit. A.	$17^1/_2$	—	—.—
do. do. B.	13	—	—.—
Galiz. A.-Bahn-Ges.	5	—	96.00 %
Graz-Köflach	$6^3/_4$	—	—.—
Marienburg-Mlawka	$2^1/_4$	—	72.00 %

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

| |